



universität
wien

MASTER THESIS

Titel der Master Thesis / Title of the Master's Thesis

„Der EU-Beitritt Zyperns unter Berücksichtigung der zypriotischen Teilung“

verfasst von / submitted by

Mag. Ryadh WETTE

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of European Studies (M.E.S.)

Wien, 2017 / Vienna 2017

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
Postgraduate programme code as it appears on
the student record sheet:

A 992 959

Universitätslehrgang lt. Studienblatt /
Postgraduate programme as it appears on
the student record sheet:

Europäische Studien /
European Studies

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Mag. Dr. Wolfgang Mueller

*für meine Eltern, Natalin und Sabah Eldien
und meine Geschwister, Jemilla, Jemill, & Jozef*

Danksagung

Besonderen Dank möchte ich meinem Betreuer, Univ.-Prof. Mag. Dr. Wolfgang Mueller, aussprechen. Durch seine motivierten, überaus kompetenten und zugleich kritischen Vorträge über die behandelten Thematiken hat er mein Interesse für die Entstehung dieser Masterthese geweckt. Auch für die Hinweise und kritischen Fragen während der Entstehungsphase dieser Arbeit bin ich ihm dankbar.

Ganz besonderer Dank gilt auch Frau Mag.^a Melitta Kuglitsch, die uns für Betreuung und Organisation während des gesamten Studienlehrgangs zur Seite stand. Weiters möchte ich unserem Lehrgangsleiter Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Christoph Reinprecht und meiner Zweitprüferin Frau Privatdoz.ⁱⁿ. Mag.^a Dr.ⁱⁿ. Karin Liebhart danken.

Ich danke auch meinen StudienkollegInnen Mag.^a Şeyma Genç, Dragana Djuričić MA und Oliver de Godoy BA für die tolle, motivierende Zusammenarbeit sowie ihre qualitativ hervorragenden Beiträge und kritischen Anregungen während des Lehrganges. Allen anderen vortragenden ProfessorInnen und KollegInnen, die mich auf diesem Weg begleitet haben, möchte ich ebenso meinen Dank aussprechen.

Der größte Dank gebührt jedoch meiner Familie. Jenen Menschen, die mich, seit meinem ersten Atemzug, immerzu unterstützen, auch in den dunkelsten Stunden an mich glauben und mir stets Kraft geben.

Vor allem meinen Eltern, Katalin & Sabah El-Dien, denen ich dank ihrer liebevollen Erziehung meine Entscheidung zum Studium verdanke, und meiner großen Schwester, Jemilla, die mich immer mit viel Geduld über meine gesamte Lernlaufbahn hinweg am allermeisten unterstützt hat, bleibe ich ewig mit großem Dank verbunden.

Auch meinen Brüdern, Jemill, Jozef & Aly, die mich in vielen Lebenslagen begleiteten und mir als große Vorbilder zur Seite standen, danke ich aus tiefstem Herzen.

Zu guter Letzt möchte ich mich besonders bei dir bedanken! Du, die mir so geduldig als Stütze und treibende Kraft während dieses Studienlehrganges immer zur Seite gestanden bist.....

Danke  _____

Inhaltsverzeichnis

1.	EINLEITUNG.....	1
2.	DIE GESCHICHTE ZYPERNS	4
2.1.	Von der Antike bis zur Neuzeit.....	5
2.2	Zypern – Unter imperialistischem Einfluss bis zur Unabhängigkeit.....	7
2.2.1.	Zypern während der Weltkriege.....	10
2.2.2.	Der Weg zur Unabhängigkeit.....	12
3.	VON DER „UNABHÄNGIGKEIT“ DER REPUBLIK ZYPERN BIS ZU DEN EU- BEITRITSVERHANDLUNGEN	16
3.1	Der Einfluss Griechenlands und der Türkei auf den Inselstaat Zypern	16
3.2.	Der Zypernkonflikt 1974.....	19
3.3.	Die Intervention der Türkei und die Teilung der Insel Zypern 1974.....	20
3.4.	Die Vermittlungsversuche der UN unter Mitwirkung der Europäischen Union	24
4.	ZYPERN UND DIE ROLLE DER EUROPÄISCHEN UNION	26
6.1	EU-Beitrittsverhandlungen und ihre Problematiken	28
5.	DER ANNAN – PLAN	32
7.1	Die Struktur des ANNAN-Plans	34
7.2	Das Scheitern des ANNAN-Plans	35
8	DER BEITRITT ZYPERNS 2004 UND DIE DAMIT VERBUNDENE POLITISCHE SACKGASSE DER EUROPÄISCHEN UNION.....	37
9	DAS POLITISCHE VERHÄLTNIS DER EUROPÄISCHEN UNION UND DER TÜRKEI UNTER DER BERÜCKSICHTIGUNG DER ZYPERNPROBLEMATIK	40
9.1	Analyse der aktuellen politischen Streitfragen zwischen Griechenland und der Türkei	42
9.2	Positive Auswirkungen von politische Maßnahmen der Europäischen Union und der Türkei auf Zypern	45
10	WIEDERVEREINIGUNGSGESPRÄCHE NACH DEM EU-BEITRITT ZYPERNS47	
10.1	Seit 2004.....	47
10.2	Zypern in der (Euro) Krise	48
10.3	Aktuelle Wiedervereinigungsgespräche seit 2014	50
10.3.1	Faktor 1 – Ökonomischer Aufschwung.....	51
10.3.2	Faktor 2 – Energieressourcen	52
10.3.3	Faktor 3 - Zeitzone	53
10.3.4	Faktor 4 – Rückgabe von enteigneten Besitztümern	54
10.4	2017: Aktuelle Verhandlungen ohne Ergebnis beendet.....	54
11	ZUKUNFTSAUSBLICK UND WIEDERVEREINIGUNGSTHESEN.....	56
12	ZUSAMMENFASSUNG UND CONCLUSIO	58
13	QUELLENVERZEICHNIS	60

	Primärquellen	60
	Internetquellen.....	60
	Literatur:.....	62
14	ANHANG.....	66
	14.1 Lebenslauf.....	67
	14.2 Eidesstattliche Erklärung.....	68

Abstract

This master thesis deals with the EU-member country Cyprus with regards to the Cypriot splitting in 1974

The religious and ethnic history of the island and the dominant power constellation before the Turkish military intervention in the year 1974 are part of this thesis.

Although the politic roles and interest of the exercise of influence nations, in particular Turkey and Greece, are described. The permanent conflict between these two ethnic nations groups finally ended in a split of the island in a northern and southern part. A chronologic register of the military operation on the island is listed depict.

Already before 1974 the United Nation intercalated in a mediating role, ant theoretic concepts for a reunion were brought. Actually, the most important and comprehensive reunion plan is the ANNAN-Plan from 1999; the circumstances and background of the plan and the reason why the population finally did not adapt it, is described in detail in the thesis.

During this time, the European Union established the south of Cyprus as an important economic and trade partner, and therefore gave the island a positive reply for the application for an EU-membership. Despite a negative public referendum for a reunion, the whole island was included, in its separate condition, in the European Union. Since then, difficulties in Cyprus are a European Union problem. How the two predominant nation's influences the political relationship between the European Union, Turkey and Greece is depicted in the main part of this Master's thesis, also some controversial subjects are specified.

Some positive actions are picked out as a central theme, from the European Union and Turkey for a reunion. Actually, since 2014, the main focus of attention are the reuniting talks between the dispute parties. Several positive factors of a reunion are listed and specified. Also the causes for an abort of the reuniting talks in 2017 are commented.

This thesis was performed under assistance of books, online-journals as well online reports from press agencies and information from European Institutions

1. Einleitung

Am 01. Mai 2004 trat Zypern der Europäischen Union bei.

Die Wiedervereinigung von Nord- und Südzypern galt als eine Grundvoraussetzung für die damals geführten Beitrittsverhandlungen mit der Union.

Ein dafür speziell ausgearbeiteter Wiedervereinigungsplan der Vereinten Nationen wurde in einem kurz davor durchgeführten Volksreferendum beiden Bevölkerungsteilen vorgelegt.

Nach der Ablehnung des Annan-Plans wurde die Hoffnung auf eine Wiedervereinigung der geteilten Insel nicht erfüllt.

Aber wie ist es dennoch möglich, dass Zypern, ohne einer Wiedervereinigung, der Union beigetreten ist? Warum hat sich die Europäische Union dennoch für eine Aufnahme ausgesprochen? Und noch viel wichtiger, wie hat sich seither diese Situation auf die Insel, die Europäische Union und Zyperns Nachbarn, die Türkei, ausgewirkt?

Die vorliegende Arbeit soll unter Berücksichtigung der Konflikte, die zu einer Teilung Zyperns führten, den Prozess des Beitritts der Insel zur Europäischen Union beschreiben.

Zu Beginn wird zunächst auf die geographische Lage und demographische Entwicklung der Insel eingegangen. Im Fokus eines historischen Kontexts wird dann von der Antike bis zum Ende des 19. Jahrhunderts ein kurzer Querschnitt der Entwicklungsgeschichte beleuchtet und auf die unterschiedlichen Ethnien welche die Insel bewohnten, beziehungsweise aufgrund der strategischen optimalen geopolitischen Lage im Mittelmeer besiedelten, eingegangen.

Im Hinblick auf das 20. Jahrhundert wird dann konkret auf den Konflikt in den 1970er Jahren eingegangen. Um den Konflikt, der zu dem Prozess der Inselteilung führte, plausibel darzustellen, werden die Vorereignisse in dieser Arbeit ausführlich behandelt. Seither ist die Insel in einen griechisch-zyprischen (Süden) und einen türkisch-zyprischen (Norden) Bereich unterteilt.

Im Hauptteil wird dann das Beitrittsverfahren, das schlussendlich zum erfolgreichen Beitritt Zyperns zur Europäischen Union am 01. Mai 2014 führte, betrachtet.

Hierbei wird die Komplexität der auf der Insel präsenten und auch von außen einwirkenden politischen Interessen berücksichtigt und thematisiert.

Es wird auch auf die Pläne, die zur Wiedervereinigung und Neuordnung der Verhältnisse Zyperns führen sollten, wie Beispielsweise der Annan Plan aus dem Jahr 1999, eingegangen.

Dazu wird auch die Entwicklung der bilateralen Verhältnisse zwischen der Europäischen Union, insbesondere dem Mitgliedsstaat Griechenland, und der Türkei sowie deren globalpolitische Situation analysiert.

Dabei wird konkret auf den politischen Einfluss dieser zwei Nationen, sowohl vor als auch nach dem Beitritt Zyperns zur Union, eingegangen.

2008 wurde ein erneuter Versuch zur Wiederaufnahme der Gespräche gestartet, der aber rasch ohne Erfolg wieder eingestellt wurde. Konkrete Inhalte dieser Verhandlungsgespräche und die Gründe für ihr Scheitern werden hier auch besprochen.

Seit 2014 werden immer wieder, wie auch aktuell 2017, in Genf erneut lösungsorientierte Ansätze von Vertretern beider Seiten der Insel ausdiskutiert, die auf eine Wiedervereinigung hoffen lassen.

Die Ausnahmesituation, in der sich der Inselmitgliedsstaat Zypern befindet, ist ein interessantes Thema, das sich mittels der Ergebnisse von Literaturrecherchen sowie anhand aktueller Berichte über die Wiedervereinigungsversuche, gut darstellen lässt.

Im Zuge der Recherche wurden die Schwerpunkte auf die daraus resultierenden Fragestellungen gelegt und diese vertieft behandelt. Auch aktuell auftretende Fragen, ob oder wie weit bestimmte Faktoren wie beispielsweise die herrschenden Eurokrisen sowie neu entdeckte Bodenschätze vor der Küste Zyperns zu den Wiedervereinigungsplänen beitragen könnten, werde ich versuchen zu beantworten.

Für den historischen Teil der Arbeit wird auf Literatur aus dem 20. Jahrhundert von türkischen und europäischen HistorikerInnen sowie PolitikwissenschaftlerInnen zurückgegriffen.

Dazu wird Literatur vom Südosteuropaexperten und Historiker Michael Ackermann, und Analysen vom Politikwissenschaftlern Heinz Jürgen Axt sowie aus dem englischen

Sprachraum von Susanne Baier-Allen und dem britischen Polithistoriker, Clement H. Dodd miteinbezogen.

Hinsichtlich des Beitrittsverfahrens werden Primärquellen wie beispielsweise Aussendungen und Miteilungen von den Europäischen Institutionen sowie Berichte aus den Medien herangezogen.

Inhalte, Fortschritte beziehungsweise Resultate aktueller Wiedervereinigungsgespräche werden aktuellen Nachrichtenmeldungen entnommen. Als Quellen dienen internationale BerichterstatteInnen der Tageszeitungen „Die Presse“, „Der Standard“ und „Das Handelsblatt“ sowie das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“.

In der Conclusio wird dann unter Einbezug sämtlicher Quellen eine Schlussfolgerung und eine eventuelle Zukunftsprognose für die Insel Zypern abgegeben.

2. Die Geschichte Zyperns

Die heutige Problematik, mit der die Europäische Union und ihre Nachbarn auf Zypern konfrontiert sind, ist nicht mit der Teilung der Insel im Jahre 1974 entstanden. Die militärische Intervention der Türkei ist nur ein weiteres Ereignis von vielen Vorkommnissen, die sich durch die Geschichte ziehen. Daher ist der Ursprung des Konflikts entgegen der Annahme vieler, nicht in diesem Ereignis zu finden.

Der Konflikt zwischen den zwei ethnischen Gruppen auf der Insel ist viel tiefer in der Vergangenheit verwurzelt, und auch Niyazi weist treffend darauf hin, dass es notwendig ist, sich mit der Geschichte wie auch mit der strategisch relevanten exponierten Lage der Insel näher zu befassen, um die Komplexität der heutigen politischen Situation, in der sich Zypern befindet, verstehen zu können.¹

„Der Ursprung der Tragödie, die sich auf Zypern abspielt, ist nicht im Jahre 1960 zu suchen, als eine zerbrechliche, zwei Volksgruppen umfassende Republik gegründet wurde, auch nicht im Jahr 1963, als die Regierung aufgelöst wurde und jede der beiden Volksgruppen sich in ihren eigenen Ghettos einigte. Sie reicht viel weiter zurück und bracht viel mehr Blutvergießen mit sich als sogar die >>Attila<< Invasionen des Jahres 1974. Sie begann im Jahr 1453, als Sultan Mehmed II. die Festungsanlagen Konstantinopels stürmte und dem korrupten, verknöcherten byzantinischen Staat den Gnadestoß versetzte.“²

Daher wird sich das erste Kapitel in dieser Arbeit mit der Geschichte der Insel Zypern befassen, denn seit der Antike befindet sich die Insel Zypern im Spannungsfeld unterschiedlicher Kulturen.³

Zyperns Geschichte ist von jeher geprägt durch seine Fremdherrschaften. Obwohl die Insel beschränkte Agrarressourcen vorweist, ist sie als Handels- und militärstrategischer Punkt von äußerster Wichtigkeit für die im Mittelmeer aufeinandertreffenden Kontinente.

¹ vgl. Badi Niyazi, Der Zypernkonflikt im Lichte der Politik der Vereinten Nationen und der Europäischen Union (Diplomarbeit Wien 2011) 22.

² Arnold Shermann, Zypern – Die gefolterte Insel, Der griechisch-türkische Zypernkonflikt und seine Hintergründe (Freiburg 1998) 122.

³ vgl. Yakub Kaya, Zypern im Spannungsfeld regionaler und Weltmachtspolitik (Dissertation, Wien 2013) 219.

Durch die Sprachkultur an Griechenland angelehnte Verbundenheit hat sich Griechisch neben Türkisch als Amts-sowie Landessprache durchgesetzt, und der anatolische und arabische Kultureinfluss hat zudem deutlich in den heute noch erkennbaren Traditionen seine Spuren hinterlassen.

Durch die ideale Lage, 380 Kilometer von der afrikanischen Küste und jeweils zwischen 70 und 100 Kilometern zum türkischen und syrischen Festland, wurde die Mittelmeerinsel seit der Antike von verschiedenen Kulturen, Völkern und historischen Ereignissen geprägt.⁴

„Der Nahe Osten – das Becken des östlichen Mittelmeers und die angrenzenden Länder des >Fruchtbaren Halbmonds< - ist ein Kernraum und zugleich eines der größten Begegnungsfelder der Weltgeschichte.“⁵

2.1. Von der Antike bis zur Neuzeit

Zypern hatte bereits 9000 v. Chr. die ersten Ansiedler vorzuweisen. Kurz darauf verschwand der *Homo sapiens* von der Insel und tauchte 4500 v. Chr. erneut auf. Wieso die Bewohner die Insel ein weiteres Mal verließen, ist den Geschichtsforschern bis heute nicht bekannt. Fest steht jedoch, dass sich die Insel zur Bronzezeit ab 1600 v. Chr. aufgrund der entdeckten Kupfervorkommen als wichtiger Dreh- und Angelpunkt etabliert hat.⁶

Mykenen, Hethiter und Phönizier sowie Ägypter, Perser und Assyrer, sind nur als einige der Hochkulturen zu nennen, die als Seefahrer und Handelsvölker um die Besetzung der Insel konkurrierten.⁷

Auch Alexander der Große sowie das Römische Reich hatten Interesse an dieser strategisch als Handelszone oder Militärbasis nützlichen Insel.

Mit der vollständigen Christianisierung der zyprischen Bevölkerung im Laufe des vierten Jahrhunderts nach der Jahrtausendwende wurde die christliche Kirche zu einer

⁴ vgl. Halil *Gülbeyaz*, Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie (Berlin 2004) 11f.

⁵ Franz Georg *Maier*, Zypern – Insel am Kreuzweg der Geschichte (Stuttgart 1964) 11.

⁶ vgl. Halil *Gülbeyaz*, Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie (Berlin 2004) 11f.

⁷ vgl. C. *Spyridakis*, Part II. – The Greek Heritage – Historical Survey in: Cyprus – A Handbook on the Island's Past and Present (Nicosia 1964) 27-36.

spirituellen und kulturellen Macht, die zugleich auch das gesellschaftliche Leben auf der Insel bestimmte.⁸

Ab diesem Zeitpunkt kam Religion als weiterhin deutlich erkennbarer Spannungsfaktor in den heutigen Konflikt zwischen Nord und Süd Zypern hinzu.⁹

Mit dem christlichen Schisma und der damit verbundenen Spaltung der Glaubensgemeinschaft 1054¹⁰ konvertierten die Inselbewohner zum orthodoxen Glauben und dies führte gleichzeitig zu einem weiteren Reibungspunkt. Denn während den Kreuzzügen ins heilig gelobte Land,¹¹ wurde die Insel von der katholischen Kirche rückerobert. 1260 wurde die Anzahl der orthodoxen Bischöfe von Zwölf auf Vier reduziert und die griechisch-orthodoxe Kirche der katholischen Kirche unterstellt.¹²

Selbst nach der Eroberung der Insel durch das Osmanischen Reichs und der damit verbundenen Expansion des Islams¹³ im Jahr 1572, blieben die Orthodoxen und Katholiken verfeindet.¹⁴

„Der Hass der Orthodoxen auf die Katholiken ist größer, als ihr Hass auf die Muslime.“¹⁵

Die Annexion Zyperns durch die Osmanen und die Integration in deren Reich bedeutete für Zypern den Zuwachs einer neuen Ethnie mit einer neuen Religion, einer sich etablierenden orientalischen Kultur, deren Bedeutung im heutigen Konflikt weiterhin deutlich erkennbar ist.¹⁶

Der kurze religiöse Exkurs endet an dieser Stelle. Er dient lediglich zur Feststellung, welche Religionen auf der Insel Zypern seither vertreten sind, und soll darauf

⁸ vgl. Halil *Gülbeyaz*, *Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie* (Berlin 2004) 14f.

⁹ vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/535349/umfrage/religionen-in-zypern/> (Zugriff am 02.06.2017).

¹⁰ vgl. <http://www.katholisch.de/aktuelles/dossiers/okumene-was-verbindet-was-trennt/streit-zwischen-ost-und-west> (Zugriff am 02.06.2017).

¹¹ Die Kreuzzüge waren christlich-religiös motivierte Kriege von 1096 bis 1291. Intention des ersten Kreuzzugs war die Eroberung Palästinas. Besonders ab dem zweiten Kreuzzug nutzten die katholischen Streitmächte Zypern als Anlegestelle von Marinekriegsschiffen.

¹² vgl. Halil *Gülbeyaz*, *Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie* (Berlin 2004) 17.

¹³ Bevölkerungsgruppen anderer Glaubensrichtungen wurden während der Osmanischen Expansion nicht vertrieben sondern in das Osmanische Reich integriert. Gemeinden, die sich nicht zu einer Konvertierung bereit erklärte haben, haben zudem der osmanischen Schirmherrschaft Steuern entrichten müssen.

¹⁴ vgl. Halil *Gülbeyaz*, *Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie* (Berlin 2004) 18.

¹⁵ Nazim *Berattli*, *Kıbrıslı Türklerin Tarihi I* (Lefkoşa 1993) zitiert in: Halil *Gülbeyaz*, *Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie* (Berlin 2004) 18.

¹⁶ vgl. Yakub *Kaya*, *Zypern im Spannungsfeld regionaler und Weltmachtpolitik* (Dissertation, Wien 2013) 67.

hinweisen, dass bereits vor dem 20. Jahrhundert ein Konflikt, ausgehend von den Großreligionen Europas, um die Vorherrschaft auf der Insel vorlag.

Obwohl sich ein kommunales selbstverwaltendes System auf der Insel etablierte, dominierten auf diesem Erdfleck bis ins 19. Jahrhundert in Form einer Schirmherrschaft die Osmanen.¹⁷

2.2 Zypern – Unter imperialistischem Einfluss bis zur Unabhängigkeit

Ab den 19. Jahrhundert liegt Zypern erneut im Fokus imperialistischer Großmächte. Durch die Eröffnung des Suezkanals am 17. November 1869¹⁸ wollte sich Großbritannien den Seeweg nach Indien sichern und war daher an einer Kontrolle des Osmanischen Reichs interessiert. Gleichzeitig versuchten die Briten damit die Position des Russische Zarenreichs im Mittelmeerraum einzudämmen.

Durch die voranschreitende Verschuldung und die Niederlage des Osmanischen Reichs während des russisch-türkischen Kriegs von 1877/78,¹⁹ wurde dessen Position auf globalpolitischer Ebene dramatisch geschwächt,²⁰ woraufhin die Osmanen gezwungen waren, Reformen hinsichtlich auf ihres Verwaltungssystems auf Zypern durchzuführen.

„Under a defensive alliance of 1878, prompted by Russian encroachments on her empire, Turkey ceded the island remained under the suzerainty of the Sultan. The Cyprus struggle was now to develop in two directions: (a) securing greater rights of self - government and (b) union with Greece. The first demand was partly satisfied, but the second always met with British refusal.“²¹

Im Rahmen des Berliner Kongress am 4.Juni 1878 wurde eine Vereinbarung zwischen Großbritannien und dem Osmanischen Reich getroffen.²²

¹⁷ vgl. Yakub Kaya, Zypern im Spannungsfeld regionaler und Weltmachtpolitik (Dissertation, Wien 2013) 67f.

¹⁸ vgl. <https://structurae.info/ouvrages/canal-de-suez> (Zugriff am 03.06.2017).

¹⁹ vgl. Halil Gülbeyaz, Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie (Berlin 2004) 46.

²⁰ vgl. Yakub Kaya, Zypern im Spannungsfeld regionaler und Weltmachtpolitik (Dissertation, Wien 2013) 69.

²¹ C. Spyridakis, Part II. – The Greek Heritage – Historical Survey in: Cyprus – A Handbook on the Island's Past and Present (Nicosia 1964) 44.

²² vgl. Yakub Kaya, Zypern im Spannungsfeld regionaler und Weltmachtpolitik (Dissertation, Wien 2013) 71.

Zum Preis von 92.000 Lira und der Unterzeichnung eines Beistandspakts zum Schutz der osmanischen Territorien durch die Briten gegen russische Angriffe außerhalb Europas, wurde die Insel an Großbritannien „verpachtet“.²³

Obwohl aus der zypriotischen Bevölkerung eine deutliche Befürwortung der Übernahme durch die Briten zu vernehmen war, setzte das neue Verwaltungsorgan keine großen Impulse zu einer institutionellen oder administrativen Strukturänderung um.²⁴

Entgegen der Abmachung mit Istanbul führten die Briten bereits ein Jahr später ihr Währungssystem ein und benannten zudem das Außenministerium für zypriotische Angelegenheiten in „Kolonialministerium“. Zypern wurde fortan als britische Kolonie behandelt.²⁵

Auch wenn Zypern über jede Angelegenheit Petition nach London schickte, genoss Zypern unter britischer Verwaltung dennoch einen gewissen Autonomiestatus.²⁶

Dies war durch das Einführen eines Legislativrats durch die Briten möglich. Vertreter beider ethnischer Gruppen waren in einer Konstellation, die den Bevölkerungsanteil auf der Insel widerspiegeln sollte, vertreten.

Doch ein Jahr nach der Übernahme der Insel durch die Briten kam es zu Streithandlungen unter der türkisch- und griechischstämmigen Bevölkerung.

„Ein Jahr nach der britischen Machtübernahme gab es auf Seiten der orthodoxen Kirche und der bürgerlichen Oberschicht erste Proteste gegen die niedrige Zahl der griechischzypriotischen Ratsabgeordneten. Daraufhin erwogen die Briten kleine Zugeständnisse, um die Proteste einzudämmen. Schnell verbreitete sich in der inseltürkischen Gemeinde das Gerücht, dass die Briten die Mitgliedszahl des Rates der

²³ vgl. Yakub Kaya, Zypern im Spannungsfeld regionaler und Weltmachtspolitik (Dissertation, Wien 2013) 69. od. vgl. Ercan Tamer, Zyperns Beitritt in die Europäische Union: Ein Kandidat wie kein anderer (Marburg 2004) 10. u. a. vgl. Halil Gülbeyaz, Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie (Berlin 2004) 46. sowie vgl. Doros Alastos, Cyprus in History – A Survey of 5,000 years (London 1955) 302. u.a. Clemend Dodd, The History and politics of the cyprus conflict (Basingstoke 2010) 3.

²⁴ vgl. Badi Niyazi, Der Zypernkonflikt im Lichte der Politik der Vereinten Nationen und der Europäischen Union (Diplomarbeit Wien 2011) 31.

²⁵ vgl. Halil Gülbeyaz, Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie (Berlin 2004) 48.

²⁶ vgl. Ercan Tamer, Zyperns Beitritt in die Europäische Union: Ein Kandidat wie kein anderer (Marburg 2004) 10.

Bevölkerungszahl der Volksgruppen entsprechen gestalten wollen. Der Einspruch der türkischzypriotischen Vertreter ließ nicht lange auf sich warten.“²⁷

Die muslimische Gemeinde drohte daraufhin mit einer Abwanderung von der Insel, was jedoch nach einer Verfassungsänderung hinsichtlich der Mitgliederanzahl des Legislativrats durch die Briten verhindert werden konnte.²⁸

Während dieser Konstellation häuften sich die ethnischen Konflikte zwischen der türkischen und griechischen Bevölkerung, und unter der griechisch-orthodoxen Kirche entstand die *Enosis* – Bewegung²⁹, die gegen die antiklerikale Haltung der Briten protestierte³⁰ und den Anschluss der Insel an Griechenland forderte.³¹

Auf Zypern lebten 2010, 810.000 Anhänger der christlichen Glaubensgemeinschaft und 280.000 Muslime.³² Gerade diese Bevölkerungsverteilung ist heute wie auch schon damals³³ ein zentraler Streitpunkt in der Zypernfrage. Denn aus Sicht der griechisch-Zyprioten definieren sie den Bevölkerungsanteils von 25,69% der dort ansässigen Türken als eine Minderheit. Die türkisch-Zyprioten hingegen sehen sich jedoch aufgrund der historischen Entwicklung als das zentrale Staatsvolk.³⁴ Denn die Insel Zypern wurde damals von den Osmanen ja nur an die Briten „verpachtet“ und ist ihrer Ansicht immer noch der Türkei zugehörig.

²⁷ Halil *Gülbeyaz*, Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie (Berlin 2004) 50.

²⁸ vgl. Halil *Gülbeyaz*, Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie (Berlin 2004) 50f.

²⁹ Ένωσις deutsche Übersetzung: Vereinigung.

³⁰ Im Gegenteil zum Osmanischen Reich verweigerten die Briten dem orthodoxen Erzbischof als geistigem Oberhaupt den Herrschaftsanspruch im politischen Leben. Die gesamten Privilegien die die griechisch-zypriotische Kirche unter den Osmanen genoss, wurden auf einen Schlag abgeschafft.

³¹ vgl. Halil *Gülbeyaz*, Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie (Berlin 2004) 54.

³² vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/535349/umfrage/religionen-in-zypern/> (Zugriff am 03.06.2017)

³³ 1959 machte die griechische Bevölkerung auf Zypern rund 80% aus. vgl. Johannes Chr. *Papalekas*, Die Zypernfrage, Problematik und Perspektiven eines Dauerkonflikts (Frankfurt am Main 1987) 15.

³⁴ vgl. Halil *Gülbeyaz*, Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie (Berlin 2004) 54.

2.2.1. Zypern während der Weltkriege

Nach Jahrzehnten wirtschaftlicher und militärischer Beziehungen unterzeichneten das wilhelminische Deutschland und die Türkei am 2. August 1914 den Deutsch-Türkischen Bündnisvertrag.³⁵

Am 14. November 1914 trat das Osmanische Reich an der Seite der Mittelmächte in den Ersten Weltkrieg gegen die Entente, zu denen auch Russland gehörte, ein. Einer der Beweggründe des Osmanischen Reiches mit seiner neuen nationalistischen Jungtürkenbewegung, war der Wunsch nach der Abwehr der russischen Gebietsansprüche und der Rückeroberung jener Gebiete, die dem Osmanischen Reich in der Vergangenheit gegen Russland oder auf europäischem Boden verloren gegangen waren.³⁶

Das Territorium Zypern zählte somit ebenfalls dazu und war nun ein Spielball der Großmächte und erneut zum Austragungsort der Interessenskonflikte fremder Nationen geworden. Wo einst Konflikte durch religiöse Induktoren geprägt waren, ging es nun primär um die Rivalität zwischen Großbritannien und dem Osmanischen Reich.³⁷

„Um ihr Land aus wirtschaftlicher und politischer Not zu retten, sahen die Jungtürken das Heil im Krieg. Mit einem Sieg über die Engländer an der Seite der Mittelmächte wollten sie den restlosen Zerfall des Reiches verhindern. Im ganzen Land wurde die antibritische Stimmung angeheizt, auch auf Zypern“³⁸

Mit dem Eintritt des Osmanischen Reichs in den Ersten Weltkrieg löste Großbritannien das Abkommen vom 1878 auf und annektierte die Insel im Jahr 1914.³⁹

Die pro-britische Reaktion der türkischzyprischen Gemeinde auf den Eintritt des Osmanischen Reichs in den ersten Weltkrieg und die darauffolgende Annexion durch die Briten wirkte zunächst überraschend. Doch Gülbeyaz erklärt dies wie folgt:

³⁵ vgl. http://www.deutschlandfunk.de/der-weg-in-den-ersten-weltkrieg-das-osmanische-reich.724.de.html?dram:article_id=273008 (Zugriff am 18.06.2017)

³⁶ vgl. Hew *Strachan*, The first World War. Eine neue illustrierte Geschichte. (München 2003) 141.

³⁷ vgl. Halil *Gülbeyaz*, Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie (Berlin 2004) 60.

³⁸ Halil *Gülbeyaz*, Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie (Berlin 2004) 60f.

³⁹ vgl. Ercan *Murat*, Der Zypernkonflikt und die Beziehungen Zyperns mit der EU (Diplomarbeit, Wien 2003) 8.

„Zwar entbehrte der Britische Vertragsbruch jeder völkerrechtlichen Grundlage, doch die Türken verfügten nicht über die militärische Stärke die ihnen rechtmäßig zustehende Insel wieder in ihren Besitz zu bringen. Einen Tag nach der Annexion Zyperns statteten die drei Anführer der Türkischzyprioten dem britischen Hochkommissar einen Besuch ab und teilten ihm mit, dass sie die Entscheidung der britischen Regierung akzeptierten und ihr treu dienen wollten. [...] Die Vorgehensweise der Anführer der Türkischzyprioten scheint mit den Briten abgesprochen worden zu sein. Denn es ist kaum vorstellbar, dass eine Weltmacht wie Großbritannien einer Forderung nachkam, die aufgrund der politischen Drucks einer kleinen türkischzypriotischen Gemeinde entstanden war. Im Gegenteil, hier dürften sich eher die Inseltürken dem Wunsch der Briten gebeugt haben, und sie baten London deshalb um die Annektierung der Insel, weil dies von den Briten längst so beschlossen war. Mit der türkischzypriotischen Ersuchen versuchte Großbritannien lediglich seinen Vertragsbruch zu legitimieren und ermöglichte den Türkischzyprioten ihr Gesicht zu wahren.“⁴⁰

Auf den aus den Geschichtsbüchern bekannten Verlauf des ersten Weltkriegs wird an dieser Stelle nicht eingegangen. Die Involvierung der Großmächte Europas und Asiens in der Vergangenheit ist dennoch wichtig zu erwähnen um den Ursprung des heute herrschenden Konflikts und der verstrickten politischen Lage zu verdeutlichen.

Denn laut dem Staats- und Sozialwissenschaftler Papalekas, trägt die englische Besatzungsmacht einen Großteil der Verantwortung für die politische Entwicklung auf Zypern.⁴¹

Nach dem ersten Weltkrieg hatte die griechisch-türkische Auseinandersetzung zwischen 1919 und 1922 auch keine weiteren positiven Auswirkungen auf das Verhältnis zwischen den Inselbewohner verzeichnet, und als das Osmanische Reich sich der Transformation zur heutigen Türkei unterzog, verzichteten die Türken schlussendlich mit dem Vertrag von Lausanne auf ihre gesamten Rechte auf Zypern.⁴²

Während des zweiten Weltkriegs blieb die *Enosis*-Bewegung hingegen weiterhin bestehen und die Forderung nach einem Anschluss an Griechenland fand bei der

⁴⁰ Halil *Gülbeyaz*, Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie (Berlin 2004) 61.

⁴¹ vgl. Johannes Chr. *Papalekas*, Die Zypernfrage, Problematik und Perspektiven eines Dauerkonflikts (Frankfurt am Main 1987) 28.

⁴² vgl. Ercan *Murat*, Der Zypernkonflikt und die Beziehungen Zyperns mit der EU (Diplomarbeit, Wien 2003) 8.

britischen Kolonialverwaltung kein Gehör. Der Hauptgrund hierfür war, dass diese Forderung die Sicht der türkischsprachigen Gemeinde vollständig ignorierte.⁴³

Bis Mitte der 1950er Jahre wurden Themen die zu Spannungsfeldern zwischen den Gemeinden führten, mittels diplomatischen Konsens gelöst.

1956 kam es dann schlussendlich doch zur gewaltvollen Auseinandersetzung zwischen den türkisch- und griechischsprachigen Insulanern.

Ab diesen Zeitpunkt wurde den Briten bewusst, dass es ihnen unmöglich war die Kontrolle über die ganze Insel zu halten und daher beschränkten sie sich nun mit ihren Interessen auf die strategisch wichtigen Militärbasen.⁴⁴

Nach jahrhunderter langer Fremdherrschaft war für Zypern nun der Weg zur Unabhängigkeit geschaffen.

Wann immer auch die Geschichte Zyperns thematisiert wird, erkennt man eindeutig den pluralistisch geprägten Charakter der zyprischen Gesellschaft. Über die Zeit stand die Insel immer zentral im Interesse der Großmächte und obwohl sich die Besatzungsmächte abwechselten, gestaltete sich das Leben der zweisprachigen Bevölkerung relativ friedlich.

2.2.2. Der Weg zur Unabhängigkeit

Wie bereits geschildert, hat es immer wieder Konflikte während der britischen sowie auch während der osmanischen Herrschaft gegeben. Während die *Enosis*-Bewegung einen Anschluss an Griechenland forderte, waren die türkisch-Zypern für eine Rückgabe der Insel an den Vorbesitzer, sollten die Briten eines Tages auf die Insel verzichten.⁴⁵

⁴³ vgl. Badi Niyazi, Der Zypernkonflikt im Lichte der Politik der Vereinten Nationen und der Europäischen Union (Diplomarbeit Wien 2011) 31f.

⁴⁴ vgl. Susanne Baier-Allen, Exploring the Linkage between EU Accession and Conflict Resolution: The Cyprus Case (Baden Baden 2004) 62f.

⁴⁵ vgl. Nihat Bulut, Zypernkonflikt – Griechische und türkische Aspekte und Lösungsansätze (Diplomarbeit Wien 1998) 14.

Der Wunsch des Anschlusses an Zypern wurde unter britischer Führung nur mehr verstärkt und führte Mitte der 1950er Jahre zur Geburt der radikalen EOKA ⁴⁶ (Nationale Organisation zypriotischer Kämpfer) Organisation. Die EOKA ist eine Unabhängigkeitsbewegung, die zur Umsetzung ihrer Forderungen auch terroristischen Maßnahmen ergriffen hat.

Primäres Ziel dieser Organisation war es, durch Waffengewalt die Briten und Türken von der Insel zu vertreiben und den Anschlusswunsch der *Enosis*-Bewegung zu verwirklichen.⁴⁷

Die EOKA richtete dabei ihre Waffengewalt nicht nur ausschließlich gegen die britischen Besatzungsmächte und die türkische Bevölkerung, denn:

„Am 1. April 1955 kam es zur Explosion. Die Terroristengruppe EOKA begann ihre Angriffe auf Engländer und türkische Zyprioten. Der Kampf galt dabei nicht einmal in erster Linie den Engländern, sondern jenen Zyprioten, die der ENOSIS lauwarm gegenüberstehen. Inzwischen sind mehr Zyprioten umgebracht worden als englische Soldaten.“ ⁴⁸

Nachdem sich die Gewaltbereitschaft der EOKA potenzierte und sich die Anschläge intensivierten, hat sich als Gegenreaktion auf der Seite der türkischen Bewohner ebenso eine Organisation gebildet, aus deren Mitte sich dann eine gewaltbereite Gruppe zur Verteidigung der türkischzypriotischen Bevölkerung, die TMT (Türk Mukavemed Teskilati)⁴⁹ herauskristallisierte.⁵⁰

Führende Stimmen der TMT waren zu diesem Zeitpunkt bereits für eine Teilung ⁵¹ der Insel.⁵²

1958 glitt Zypern in den Bürgerkrieg, dies erhöhte zudem die Gefahr, dass das bereits aus der Geschichte negativ vorbelastete Verhältnis der beiden „Mutterländer“ aus dem

⁴⁶ Griechisch: Εθνική Οργάνωσις Κυπρίων Αγωνιστών / Ethniki Organosis Kyprian Agoniston in der deutschen Übersetzung: Nationale Organisation zypriotischer Kämpfer

⁴⁷ vgl. Ercan Murat, Der Zypernkonflikt und die Beziehungen Zyperns mit der EU (Diplomarbeit, Wien 2003) 20.

⁴⁸ <http://www.zeit.de/1956/34/drei-welten-auf-zypern> (Zugriff am 23.06.2017).

⁴⁹ Türk Mukavemed Teskilati in der deutschen Übersetzung: Türkische Widerstandsbewegung.

⁵⁰ vgl. Hakan Ekici, Der Zypern-Konflikt und die Rolle der EU (Diplomarbeit Wien 2001) 21.

⁵¹ Türkische Übersetzung: taksim

⁵² vgl. Florian Thaddäus Bayer, Nationalismus und Identität im türkisch-griechischen Spannungsfeld Zypern (Dissertation Wien 2000) 98.

die beiden Konfliktparteien der Insel ursprünglich stammen, in einen Sog der Gewalt gezogen wurde.

Unter der Berücksichtigung, dass bereits beide Länder seit 1952 Bündnispartner der NATO (North Atlantic Treaty Organization) waren, hätte eine militärische Auseinandersetzung ein katastrophales Ausmaß erreichen können.

Daher blieb für die politischen Vertreter beider Nationen nur mehr die einzig öffentlich vertretbare Option, Zypern in die Unabhängigkeit zu entlassen. Doch um diese umzusetzen zu können, vermochte es des Zuspruchs der Vertreter beider Inselparteien.

Unter britischer Führung und der Kontrolle der Vereinigten Staaten von Amerika kam es zu bilateralen Verhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland.

Am 19. Februar 1959 unterzeichneten neben den Premierministern Großbritanniens, der Türkei und Griechenland, der aus dem Exil zurückgekehrte Erzbischof Makarios III. und Fazıl Küçük als Vertreter der Zyprioten das Zürcher und London Abkommen.⁵³

Dieses Abkommen bestand aus mehreren Deklarationen und Verträgen deren wichtigsten Inhalte die Grundstruktur der Republik Zypern regelten, die Festlegung der Kompetenzbereiche der Garantiemächte Griechenland, Türkei sowie der Vereinten Königreiche limitierten, und die Repräsentanten beider ethnischen Gruppen auf der Insel anerkannten.

Zypern galt nun als Republik und war ab diesem Zeitpunkt des 16. August 1960 unabhängig.⁵⁴

„Die Gründung der selbstständigen Republik Cypern war das Ergebnis eines Kompromisses höchst gegensätzlicher Interessen, der von allen Beteiligten erhebliche Zugeständnisse verlangte.“⁵⁵

Dennoch muss an dieser Stelle erwähnt werden, dass im Gründungsvertrag neben der Unabhängigkeit Zyperns auch die weiterhin vorhandenen britischen Militärbasen

⁵³ vgl. Florian Thaddäus Bayer, Nationalismus und Identität im türkisch-griechischen Spannungsfeld Zypern (Dissertation Wien 2000) 99f.

⁵⁴ Ein Auszug aus: „The 1960 Constitution“ in: K. Rustem & Brother, North Cyprus almanack (London 1987) 240.

⁵⁵ Franz Georg Maier, Zypern – Insel am Kreuzweg der Geschichte (München 1982) 202.

(Akrotiri und Dhekelia)⁵⁶ anerkannt wurden.⁵⁷ Dies ist für die Themen, die in den folgenden Kapiteln bearbeitet werden, von Relevanz und daher festzuhalten.

Zu Beginn der 1960er Jahre hatte es den Anschein, dass durch das Erlangen der Unabhängigkeit und der Transformation zu einer Republik, die Bevölkerung Zyperns die gesellschaftspolitisch hervorgerufenen Problematiken und die damit verbundenen internen Differenzen zu bewältigen vermochte, und dass an dieser Stelle der Zypernkonflikt endet.

⁵⁶ vgl. Ulrich *Schnekenner*, *Ausweg aus dem Bürgerkrieg, Modelle zur Regulierung ethno-nationalistischer Konflikte in Europa* (Frankfurt am Main 2002) 211.

⁵⁷ vgl. Gerd *von Laffert*, *Die völkerrechtliche Lage des geteilten Zyperns und Fragen seiner staatlichen Reorganisation*. (Frankfurt am Main 1995) 8.

3. Von der „Unabhängigkeit“ der Republik Zypern bis zu den EU-Beitrittsverhandlungen

3.1 *Der Einfluss Griechenlands und der Türkei auf den Inselstaat Zypern*

Die Inselrepublik war nach der Vertragsunterzeichnung der fünf beteiligten Parteien nun offiziell unabhängig. Ein präsidentiales Regierungssystem mit einer griechisch-türkisch-Zypriotischen Regierungsspitze wurde festgelegt. Das Repräsentantenverhältnis von 70:30 griechisch- türkisch-Zyprioten wurde bewusst gewählt und zog sich vom Repräsentantenhaus bis hinunter in die untersten hierarchischen Ebenen, die eine Besetzung durch Beamte von öffentlichen Stellen vorsah.⁵⁸

Ackermann merkt dazu an, dass die verfassungsgemäß geplante Quotierung der öffentlichen Stellen für Beamte-, Sicherheitskräfte und Militärstellen aufgrund unzureichend qualifizierter türkisch-Zyprioten nie erreicht wurde.⁵⁹

Mit dieser Konstellation sollte in weiterer Folge eine Gewährleistung der Verhandlungsergebnisse von Zürich erreicht werden. Denn mit dem von den Griechen und den Türken gleichzeitig unterzeichneten Garantievertrag sollte die ursprünglich eingeschlagene Richtung, ein *Enosis* sowie ein *Taksim*, verhindert werden.

Sollte dennoch der Fall eines derartigen Kurseinschlages von der Republik Zypern erfolgen, behielten sich die Garantiemächte vor, eine militärische Intervention durchzuführen.⁶⁰

Kurze Zeit später legte der Erzbischof Makarios III. einen Dreizehn-Punkte-Vorschlag für eine Verfassungsreform, die das Ziel der Beseitigung des dualistischen Staatsaufbaus hatte, vor. Dieser Vorschlag wurde vom türkisch-zyprischen Vizepräsidenten abgelehnt.

⁵⁸ vgl. Florian Thaddäus Bayer, Nationalismus und Identität im türkisch-griechischen Spannungsfeld Zypern (Dissertation Wien 2000) 101.

⁵⁹ vgl. Michael Ackermann, Türkisch-Zypern – Geschichte und Gegenwart (Bad Kissingen 1997) 70f.

⁶⁰ vgl. Serdar Uludag, Die historische Entwicklung des Zypern Problems (Diplomarbeit Wien 1987) 49.

Es dauerte nicht lange, bis der Konflikt zwischen der griechisch-zypriotischen und der türkisch-zypriotischen Bevölkerung entflammte, und es erneut zu Kampfhandlungen zwischen den beiden Volksgruppen kam.⁶¹

Um die Kampfhandlungen zu unterbinden, wurden mithilfe der UN⁶²-Resolution 186 des UN-Sicherheitsrates UN-Streitkräfte auf die Insel entsandt.

Bereits vor dem Ende des Bürgerkriegs, im August 1964, kam die türkisch-zypriotische Bevölkerung dem Umsiedlungswunsch der türkisch-zypriotischen Führung nach. Die Umsiedlung erfolgte in ein für Griechisch-Zyprioten unzugängliches Enklavengebiet im Norden der Insel.⁶³

„Bereits an der Krise von 1963/64 wurde deutlich, daß die türkisch-zypriotische Führung mit Unterstützung der Türkei systematisch auf die Teilung der Insel hingearbeitet hatte. Ankara wartete nur auf eine günstige Gelegenheit, seine Truppen auf der Insel landen zu lassen.“⁶⁴

Von nun an war nicht nur eine territoriale Trennung vorhanden, denn die Türkisch-Zyprioten waren aus Protest im Zentralparlament der Insel nicht mehr vertreten und bildeten im Gegenzug in ihrer Region eine provisorische Verwaltung.⁶⁵

„Gleichzeitig führte Präsident Makarios de facto eine Mehrheitsdemokratie ein, ab 1964 bestand die Regierung – entgegen der Verfassung – nur noch aus Zypern-Griechen. Ankara drohte daraufhin unter Berufung auf Art.4 des Garantievertrages mit einer Intervention, konnte aber auf Druck der USA und der NATO von diesem Vorhaben vorerst abgehalten werden.“⁶⁶

⁶¹ vgl. Michael *Ackermann*, Türkisch-Zypern – Geschichte und Gegenwart (Bad Kissingen 1997) 71.

⁶² UN od. auch UNO = United Nations Organization ins Deutsche Übersetzt: Organisation der Vereinten Nationen, sind ein zwischenstaatlicher Zusammenschluss von aktuell 193 Staaten und als globale internationale Organisation ein uneingeschränkt anerkanntes Völkerrechtssubjekt. Zu ihren Hauptaufgaben zählen, die Sicherung des Weltfriedens, die Einhaltung des Völkerrechts sowie der Schutz der Menschenrechte und die Förderung der internationalen Zusammenarbeit.

⁶³ vgl. Gerd von *Laffert*, Die völkerrechtliche Lage des geteilten Zyperns und Fragen seiner staatlichen Reorganisation. (Frankfurt am Main 1995) 9f. od. auch vgl. Ulrich *Schnekenner*, Ausweg aus dem Bürgerkrieg, Modelle zur Regulierung ethno-nationalistischer Konflikte in Europa (Frankfurt am Main 2002) 212f.

⁶⁴ Emiliós *Charalambides*, Das politische Theater am Beispiel Zyperns (Diplomarbeit Wien 1997) 74.

⁶⁵ vgl. Gerd von *Laffert*, Die völkerrechtliche Lage des geteilten Zyperns und Fragen seiner staatlichen Reorganisation. (Frankfurt am Main 1995) 11.

⁶⁶ Ulrich *Schnekenner*, Ausweg aus dem Bürgerkrieg, Modelle zur Regulierung ethno-nationalistischer Konflikte in Europa (Frankfurt am Main 2002) 213.

Makarios kündigte als Gegenreaktion auf die türkische Drohung einseitig die Garantie- und Allianzverträge auf; als Folge dessen herrschte zwischen 1964 und 1967 ein permanentes Spannungsverhältnis, das sich von der Insel auch auf die Türkei und Griechenland übertrug.

Beide Volksgruppen Zyperns gerieten zudem zunehmend in ein Abhängigkeitsverhältnis ihrer Schutzmächte. Die türkisch-zypriotische Enklave war aufgrund der Wirtschaftsblockade auf die Versorgung durch die Türkei angewiesen und die griechisch-zypriotische Regierung Makarios hoffte auf eine militärische Unterstützung Griechenlands im Falle einer Umsetzung der von Ankara angedrohten Invasion.

Die Türkei und Griechenland hatten als Patronagestaaten somit das Potenzial, die lokalen Konfliktparteien zur Führung von Annäherungsgesprächen unter Druck zu setzen, jedoch hätte dies eine Annäherung zwischen Athen und Ankara vorausgesetzt.

Durch den Militärputsch, von dem Griechenland 1967 betroffen war, wurde das Verhältnis dann noch um eine Stufe verschlechtert, denn die neuen Machthaber Griechenlands waren Befürworter der *Enosis*-Bewegung, was der Türkei überaus missfiel.⁶⁷

„Statt dessen wiederholte die Türkei aufgrund erneut aufflammender heftiger Kämpfe auf Zypern im November 1967 ihre Invasionsdrohung und bereitete entsprechende Schritte vor. Erneut gelang es den Vermittlern von UN, NATO und US-Regierung, den Konflikt kurzzeitig beizulegen: Griechenland und die Türkei einigten sich auf eine Rückkehr zu den Züricher-Londoner Prinzipien, [...].“⁶⁸

Aufgrund der radikalen politischen Vorgehensweisen, mit denen die neuen Machthaber Griechenlands, gegen die liberal denkenden Griechen vorgehen, standen nun auch die Makarios-Regierung sowie die Bevölkerung Zyperns der neuen Regierung Griechenlands kritisch gegenüber.⁶⁹

⁶⁷ vgl. Ulrich *Schnekenyer*, *Ausweg aus dem Bürgerkrieg, Modelle zur Regulierung ethno-nationalistischer Konflikte in Europa* (Frankfurt am Main 2002) 213.

⁶⁸ Ulrich *Schnekenyer*, *Ausweg aus dem Bürgerkrieg, Modelle zur Regulierung ethno-nationalistischer Konflikte in Europa* (Frankfurt am Main 2002) 213.

⁶⁹ vgl. Halil *Gülbeyaz*, *Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie* (Berlin 2004) 134.

Zudem hat sich ab 1971 Athen zunehmend in die innenpolitischen Angelegenheiten Zyperns eingemischt. Das hatte zu Folge, dass aufgrund dessen die Regierung Makarios ab diesem Zeitpunkt nicht mehr bedingungslos der Ideologie der *Enosis* folgte.⁷⁰

3.2. Der Zypernkonflikt 1974

Nachdem 1972 der erste Putschversuch von radikalen Befürwortern der *Enosis*-Bewegung scheiterte, folgte zwei Jahre später ein weiterer, der die Teilung der Insel zur Folge hatte.⁷¹

Die Nationalgarde, die ein Jahr zuvor von Makarios im großen Umfang mit angekauften Waffen aus der ČSSR (Československá Socialistická Republika) aufgerüstet worden war, putschte nun schließlich mit Rückendeckung aus Athen gegen ihre eigene Führung.⁷²

„Am 15. Juli 1974 überfielen Einheiten der von griechischen Offizieren geführten griechisch-zypriotischen Nationalgarde den Sitz der Regierung in Nikosia mit dem Ziel, den Präsidenten, Erzbischof Makarios, zu liquidieren und eine neue, der Athener Junta genehme Regierung zu errichten. Es kam zu heftigen Kämpfen mit präsidententreuen Einheiten. Makarios gelang die Flucht zu einer britischen Militärbasis. Die Putschisten setzten den berüchtigten ENOSIS-Anhänger Nicos Sampson als neuen Präsidenten ein.“⁷³

Der neue Präsident Zyperns, Sampson, konnte sich aber nur eine Woche im Amt halten.⁷⁴ Dazu werde ich im nächsten Unterkapitel die historischen Ereignisse von 1974, die zur Teilung der Insel führten, näher erläutern.

⁷⁰ vgl. Ulrich *Schnekenner*, *Ausweg aus dem Bürgerkrieg, Modelle zur Regulierung ethno-nationalistischer Konflikte in Europa* (Frankfurt am Main 2002) 214.

⁷¹ vgl. Ulrich *Schnekenner*, *Ausweg aus dem Bürgerkrieg, Modelle zur Regulierung ethno-nationalistischer Konflikte in Europa* (Frankfurt am Main 2002) 214.

⁷² vgl. Michael *Ackermann*, *Türkisch-Zypern – Geschichte und Gegenwart* (Bad Kissingen 1997) 83f. od. auch Kurt *Waldheim*, *Im Glaspalast der Weltpolitik* (Düsseldorf / Wien 1985) 132.

⁷³ M.A. *Birand*, *30 Heisse Tage* (Köln 1999) 9.

⁷⁴ vgl. Halil *Gülbeyaz*, *Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie* (Berlin 2004) 143.

3.3. Die Intervention der Türkei und die Teilung der Insel Zypern 1974.

Früh am Morgen des 20. Juli 1974 nutzte Ankara die durch den Putsch verursachten Unruhen und startete die bewaffnete Invasion unter den Namen „Attila“, an der Nordküste bei Kyrenia.⁷⁵ Aus der türkischen Sicht wird dieser Vorgang, mit rund 6000 Soldaten und 40 Panzern,⁷⁶ eher als Intervention oder Rettungsaktion dargestellt. Dabei beruft sich die Türkei auf ihre Rolle als Garantiemacht mit einem Interventionsrecht unter gewissen Umständen.⁷⁷

Der im Jänner 2013 verstorbene türkische Journalist Birand dokumentiert in seinem Buch die Ereignisse auf der Insel und beschrieb die Herangehensweise der Militäroperation als einer Friedensintervention vergleichbar.

„Die türkischen Streitkräfte haben den Befehl, kein Feuer zu eröffnen, außer wenn sie angegriffen werden; sie befinden sich auf Zypern, um Frieden zu schaffen, nicht um Krieg zu führen. Sie sind dort, nicht um Zypern zu überfallen, sondern um eine Invasion zu beenden.“⁷⁸

Denn für die Türkei, und diese Sicht wurde von den meisten damaligen ausländischen Beobachtern geteilt, galt dieser von der griechischen Regierung inszenierte Staatsstreich auf Zypern als eine griechische Besetzung und als unbarmherziger Verstoß gegenüber der Unabhängigkeit Zyperns. Die Türkei scheute sich vor dieser Behauptung und dem öffentlichen Vorwurf gegenüber der griechischen Regierung keinesfalls, wollte sich aber zunächst dennoch die Option einer friedlichen Konfliktlösung mit Abstimmung mit London offen halten.⁷⁹

⁷⁵ vgl. M.A. Birand, 30 Heisse Tage (Köln 1999) 35. oder auch: vgl. Henning Türk (Hrsg.), Michaela Bachem-Rehm & Claudia Hiepel, Teilungen Überwinden, Europäische und internationale Geschichten im 19. Und 20. Jahrhundert (München 2004) 535f.

⁷⁶ vgl. Halil Gülbeyaz, Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie (Berlin 2004) 148.

⁷⁷ vgl. Tania Savvidou, Die Republik Zypern mit besonderer Berücksichtigung der UNO-Initiative in der Zypernfrage (Diplomarbeit Wien 1997) 104.

⁷⁸ M.A. Birand, 30 Heisse Tage (Köln 1999) 37.

⁷⁹ vgl. Nihat Bulut, Zypernkonflikt – Griechische und türkische Aspekte und Lösungsansätze (Diplomarbeit Wien 1998) 70.

Doch nachdem die Zyperschutzmacht Großbritannien sowie die Vereinigten Staaten den Vorfall und seine Folgen im Sicherheitsrat der UN nicht verurteilten, entschloss sich die Türkei zu intervenieren.⁸⁰

Die türkischen Truppen marschierten vom nördlichen Landepunkt Richtung Osten und Westen. Während dieser Expansionsphase kam es vermehrt von beiden Seiten der griechischen-, sowie türkischen Bevölkerung zu entsetzlichen Gräueltaten sowie Racheakten.⁸¹

Die militärische Intervention löste zudem auf der Insel eine Flüchtlingswelle aus. Rund 160.000 griechische Zyprioten flohen aus dem Norden in den Süden und rund 60.000 Türkisch- Zyprioten traten die Reise vom Süden in den Norden an.⁸²

Keineswegs wollte die griechische Regierung ein weiteres Mal einen griechisch-türkischen Krieg riskieren. Dennoch holte Griechenland nach der türkische Intervention zum Gegenschlag aus, und Athen bereitete sich auf einen Militärschlag gegen seinen NATO-Verbündeten, die Türkei, vor.

Das Militärkommando der Griechen erkannte bereits zu Beginn der geplanten Militäroperation das Dilemma, in dem es sich befand, und hoffte daher auf die Vereinigten Staaten von Amerika und deren Verhandlungsstrategien, um die Türkei zu stoppen und zum Rückzug von der Insel zu bewegen.⁸³

Denn andernfalls würde Griechenland aus dem NATO Pakt austreten, und der Türkei den Krieg erklären.⁸⁴

Am 25. Juni 1974 wurden die ersten Friedensverhandlungen in Genf einberufen, und bereits fünf Tage später kam es zum Waffenstillstand zwischen den Streitparteien.

⁸⁰ vgl. Michael *Ackermann*, *Türkisch-Zypern – Geschichte und Gegenwart* (Bad Kissingen 1997) 84.

⁸¹ vgl. Michael *Ackermann*, *Türkisch-Zypern – Geschichte und Gegenwart* (Bad Kissingen 1997) 85.

⁸² vgl. Harald *Edlinger*, *EU-Erweiterung als Lösung ethno-nationaler Konflikte? – Der Fall Zypern* (Diplomarbeit Wien 2006) 46. Od. auch vgl. Michael *Ackermann*, *Türkisch-Zypern – Geschichte und Gegenwart* (Bad Kissingen 1997) 84. sowie vgl. Ulrich *Schneken*, *Ausweg aus dem Bürgerkrieg, Modelle zur Regulierung ethno-nationalistischer Konflikte in Europa* (Frankfurt am Main 2002) 215. Hierbei ist anzumerken, dass die Zahlen zwischen, 160.000 und 180.000 Griechisch-Zyprioten und 45.000 und 60.000 Türkisch-Zyprioten, die auf der Flucht waren, schwanken.

⁸³ vgl. M.A. *Birand*, *30 Heisse Tage* (Köln 1999) 40f.

⁸⁴ vgl. M.A. *Birand*, *30 Heisse Tage* (Köln 1999) 41.

Zusätzlich wurden im Artikel 5 des Waffenstillstandsabkommens die zwei unabhängigen Lokalverwaltungen bestätigt.⁸⁵

Bis auf weiteres gab es keine Einigungen bei der Konferenz. Sämtliche teilnehmenden Parteien waren in ihren Standpunkten kompromisslos festgefahren, und die Türkei ließ zudem ihre militärische Übermacht deutlich spüren.

Im August kam es zur zweiten Expansionsphase, und die türkische Armee besetzte dreißig Prozent der Insel.⁸⁶ Athen konnte nur tatenlos zusehen und erhöhte zudem den Druck auf die Vereinigten Staaten. Nachdem die türkischen Truppen die Demarkationslinie erreicht hatten, stoppten sie ihre territoriale Ausdehnung.⁸⁷

Grund dafür war der Austritt Griechenlands am 14. August 1974 aus dem NATO-Pakt, denn aus Sicht der Griechen hatte ein Bündnis, das nicht im Stande sei, seine Mitglieder zum Respekt vor jenen Grundsätzen zu zwingen und diese zu verteidigen, an Glaubwürdigkeit und Nutzen verloren.

Daraufhin beschloss im Oktober 1974 der amerikanische Kongress, jegliche Militärhilfe für die Türkei zu untersagen.

Dieses Militärembargo von Seiten der Vereinigten Staaten gegen die Türkei hielt jedoch nur vier Jahre, denn die Vereinigten Staaten waren zum Zeitpunkt des Kalten Kriegs von dem strategisch geopolitischen Partner, der Türkei, durchaus abhängig. Denn eine prosovjetsche Haltung der Türkei hätte wahrscheinlich eine Öffnung der Meeresenge am Bosphorus für sowjetische Streitkräfte nach sich gezogen.

Daher nahmen die Vereinigten Staaten lieber einen NATO-Austritt Griechenlands als den freien Zugang der UdSSR-Marine zum Mittelmeer, in Kauf.

Griechenland merkte schnell, dass es mit seinem voreiligen Austritte aus der NATO einen strategischen Fehler begangen hatte und das politische Gleichgewicht in der Zypernfrage zum Nachteil der griechisch-zypriotischen Standpunkte gekippt war.⁸⁸

⁸⁵ vgl. Halil *Gülbeyaz*, *Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie* (Berlin 2004) 153.

⁸⁶ vgl. Brendan *O'Malley* & Ian *Craig*, *The Cyprus Conspiracy – America, Espionage and the Turkish Invasion* (London / New York 2009) 216 – 221.

⁸⁷ siehe Karte Anhang Nr. 1

⁸⁸ vgl. Halil *Gülbeyaz*, *Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie* (Berlin 2004) 157f.

Makarios kehrte im Dezember 1974 aus seinem Exil wieder nach Zypern zurück und übernahm erneut das Amt des Staatspräsidenten. Die *Enosis* Anhänger waren von der Haltung des "Mutterlandes" Griechenland sichtlich enttäuscht und schoben die Schuld der territorialen Verluste auf Griechenland.

In der griechisch-zypriotischen Bevölkerung schwanden die *Enosis* Anhänger und nach und nach wurden diese durch intellektuelle Stimmen der *Apenenosis* - Bewegung, die für eine Wiedervereinigung mit dem türkisch besetzten Norden stand, abgelöst.⁸⁹

Allen Forderungen und Annäherungsversuchen zu Grunde lag der Schatten der Ereignisse aus den 1960er und 1970er Jahren.⁹⁰ Zwischen Nord- und Südzypern ist seither eine Pufferzone, die von Truppen der Vereinten Nationen (UN) besetzt wird, eingerichtet.⁹¹

Über die folgenden Jahre forderten die UN sowie auch die griechisch-zypriotische Bevölkerung einen Abzug der türkischen Okkupationstruppen aus Nordzypern.⁹²

Präsident Makarios verstarb 1977 im Alter von 63 Jahren an den Folgen eines Herzinfarkts.⁹³

Auch weitere Vermittlungsversuche zwischen den nachfolgenden Vertretern beider Seiten während der frühen 1980er Jahre blieben erfolglos.

Aufgrund dessen wurde am 15. November 1983⁹⁴ vom türkisch-zypriotischen Staatspräsidenten, Rauf Denktaş, die Unabhängigkeit Nordzypers ausgerufen.⁹⁵ Die bereits 1978 erstmals konkret vorgeschlagenen Pläne von zwei völlig gleichberechtigten losen Konföderationsstaaten wurden somit umgesetzt.⁹⁶

⁸⁹ vgl. Halil *Gülbeyaz*, Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie (Berlin 2004) 161.

⁹⁰ vgl. Halil *Gülbeyaz*, Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie (Berlin 2004) 157f.

⁹¹ vgl. http://www.securitycouncilreport.org/atf/cf/%7B65BFCF9B-6D27-4E9C-8CD3-CF6E4FF96FF9%7D/s_res_2338.pdf (Zugriff am 01.07.2017).

⁹² vgl. Halil *Gülbeyaz*, Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie (Berlin 2004) 167 & 173 sowie vgl. Hakan *Ekici*, Der Zypern-Konflikt und die Rolle der EU (Diplomarbeit Wien 2001) 71.

⁹³ vgl. Halil *Gülbeyaz*, Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie (Berlin 2004) 167f.

⁹⁴ vgl. Elona *Ioannidou*, Nationalidentität – Die Entwicklung von Nationalbewusstsein am Beispiel Zypers (Diplomarbeit Wien 2000) 98.

⁹⁵ vgl. Ercan *Murat*, Der Zypernkonflikt und die Beziehungen Zypers mit der EU (Diplomarbeit, Wien 2003) 45.

⁹⁶ vgl. Nihat *Bulut*, Zypernkonflikt – Griechische und türkische Aspekte und Lösungsansätze (Diplomarbeit Wien 1998) 95.

Diese öffentliche Proklamierung wurde von der Regierung der Türkischen Republik offiziell anerkannt,⁹⁷ hingegen vom griechischen Staatspräsidenten zurückgewiesen, denn man akzeptiere eine Föderation, aber keine Konföderation⁹⁸ oder zwei unabhängige Staaten, weil dies die Teilung der Insel bedeute.⁹⁹

3.4. Die Vermittlungsversuche der UN unter Mitwirkung der Europäischen Union

Bereits am 04. März 1964 starteten die UN mit der UN Resolution 186 die erste Friedensmission¹⁰⁰ auf der Insel.¹⁰¹ Es gab somit schon vor und auch während des Beitrittsantrags beziehungsweise der Beitrittsverhandlungen Zyperns zur Europäischen Union, zahlreiche Vermittlungsversuche zwischen den Streitparteien. Aus einer Initiative der UN gingen Vermittlungsgespräche zwischen der griechisch-zypriotischen und türkisch-zypriotischen Führung hervor.

Jedoch konnten bis auf minimale Vereinbarungen, wie beispielsweise die Rückgabe von zwei Städten und kleinere territoriale Zuschreibungen an Südzypern, keine weitgehenden Einigungen zwischen den Konfliktparteien erreicht werden.¹⁰²

Während dieser Zeit wurde aus der Europäischen Gemeinschaft (EG) mit dem Vertrag von Maastricht 1992 / 1993 die Europäische Union (EU).¹⁰³ Doch bereits vor dem Maastricht-Vertrag lässt sich der Einfluss der Europäischen Union durch wirtschaftliche Abkommen, wie beispielsweise das Assoziationsabkommen, auf die Verhandlungsprozesse und Wiedervereinigungsversuche auf Zypern feststellen.

⁹⁷ vgl. Ercan Murat, Der Zypernkonflikt und die Beziehungen Zyperns mit der EU (Diplomarbeit, Wien 2003) 45.

⁹⁸ Unterschied Föderation / Konföderation

Im Bundesstaat (Föderation) verbinden sich mehrere Staaten in der Weise, dass ein neuer Gesamtstaat entsteht, die Gliedstaaten jedoch ihre Staatseigenschaft behalten. Der Gesamtstaat ist für wichtige Politikbereiche (wie Außenpolitik, Verteidigung, Wirtschaft, Finanzen) ausschließlich zuständig, die Gliedstaaten sind für regionale Politikbereiche zuständig, in vielen Bereichen herrscht geteilte (konkurrierende) Zuständigkeit.

Im Staatenbund (Konföderation) sind alle Gliedstaaten souverän und gleichberechtigt, es gibt keine Zentralregierung, auf die Hoheitsrechte der Gliedstaaten übertragen werden.

<http://www.europarl.europa.eu/brussels/website/media/Definitionen/Pdf/Foederation.pdf> (Zugriff am 02.07.2017).

⁹⁹ vgl. Hakan Ekici, Der Zypern-Konflikt und die Rolle der EU (Diplomarbeit Wien 2001) 71.

¹⁰⁰ Weitere UN Resolutionen auf Zypern basierend auf der UN Resolution 186: 1986 (2011) & 2369 (2017).

¹⁰¹ vgl. Chrysostomos Pericleous, The Cyprus referendum: a divided island and the challenge of the Annan Plan (London / New York 2009) 169.

¹⁰² vgl. Badi Niyazi, Der Zypernkonflikt im Lichte der Politik der Vereinten Nationen und der Europäischen Union (Diplomarbeit Wien 2011) 86.

¹⁰³ vgl. https://europa.eu/european-union/about-eu/history/1990-1999_de (Zugriff am 03.07.2017).

Statt wie erhofft die Europäische Union als Möglichkeit zum wirtschaftlichen Aufstieg und als zukünftigen Beschützer der Rechte sowie produktiven Vermittlungspartner hinsichtlich der Wiedervereinigung Zyperns zu betrachten, war von der türkisch-zypriotischen Bevölkerung eher Misstrauen und Skepsis zu vermerken.¹⁰⁴

Für die Süd-Zyprioten war hingegen die Europäische Gemeinschaft, später auch die Europäische Union, schon über einen längeren Zeitraum ein wichtiger Finanz- und Wirtschaftspartner; aufgrund dessen standen sie positiv gestimmt der Union gegenüber. Der Grundstein dieser Partnerschaft war bereits vor der militärischen Intervention der Türkei gelegt worden.

Nach der ersten positiven Annäherungsphase zwischen der EG / EU und Südzypern, hatte die EG / EU beschlossen, Zypern in ihre zukünftigen Erweiterungspläne miteinzubeziehen, somit korrespondierten die Interessen einer Wiedervereinigung der Insel von der UN mit der EG / EU.

Dies soll an dieser Stelle erwähnt werden, da im Zuge der Beitrittsverhandlungen die Europäische Union beschlossen hat, auf Eigeninitiativen hinsichtlich von Vermittlungsversuchen zur Wiedervereinigung Zyperns zu verzichten und die bereits etablierte und allseits akzeptierte Vermittlungsrolle der UNO zu unterstützen.¹⁰⁵

Auf den Verlauf der Beitrittsverhandlungen bis zum Beitritt Zyperns 2004 zur Europäischen Union sowie Wiedervereinigungspläne vor und nach dieser Zeit werde ich im Hauptteil dieser Masterthese eingehen.

¹⁰⁴ vgl. Harald *Edlinger*, EU-Erweiterung als Lösung ethno-nationaler Konflikte? – Der Fall Zypern (Diplomarbeit Wien 2006) 75.

¹⁰⁵ vgl. Harald *Edlinger*, EU-Erweiterung als Lösung ethno-nationaler Konflikte? – Der Fall Zypern (Diplomarbeit Wien 2006) 58.

4. Zypern und die Rolle der Europäischen Union

Die Republik Zypern hatte bereits am 19. Dezember 1972 ein auf der handels- sowie finanzpolitischen Ebene basierendes Assoziationsabkommen mit der EWG abgeschlossen. Dieses Abkommen war in mehreren Phasen unterteilt, wobei die erste Phase dieses Abkommens der Reduzierung von Zöllen auf Industrie- und Agrarprodukte galt. Die vollständige Umsetzung sollte innerhalb von zehn Jahren erfolgen. Weitere Inhalte umfassten eine Vereinbarung über gewerbliche, finanzielle und technische Kooperation im Sinne der Inselbevölkerung. Ziel des Assoziationsabkommens war primär, die Beziehung zwischen der Europäischen Union und Zypern auszubauen.¹⁰⁶

Daher stand die im vorherigen Kapitel thematisierte, Unabhängigkeitserklärung Nordzyperns 1983, den Interessen der Europäischen Gemeinschaft (EG) entgegen und wurde somit auch nicht anerkannt.¹⁰⁷ Die Gemeinschaft ordnete dazu an, jegliche aus Nordzypern stammenden Exportgüter weiterhin mit einem Ursprungszertifikat der Republik Zypern zu versehen.¹⁰⁸

Es ist daher nur als logische Schlussfolgerung zu betrachten, dass Südzypern als Gegenreaktion der Unabhängigkeitsproklamation Nordzyperns, Kurs auf die Europäische Union nahm um mit ihr einen starken Partner für die Zukunft zu haben.¹⁰⁹

Präsident Makarios und die zypriotische Regierung sowie die bürgerliche Partei gehörten zu den engagierten Befürwortern des Assoziationsabkommens.¹¹⁰

Der südliche Teil Zyperns stellte daher am 04. Juli 1990 den erneuten¹¹¹ Antrag auf Beitritt zu der damaligen EWG,¹¹² woraufhin die türkische Regierung scharfen Protest

¹⁰⁶ vgl. http://www.mfa.gov.cy/mfa/Embassies/Embassy_Vienna/vienna.nsf/page52_de/page52_de?OpenDocument (Zugriff am 03.07.2017).

¹⁰⁷ vgl. Harald Edlinger, EU-Erweiterung als Lösung ethno-nationaler Konflikte? – Der Fall Zypern (Diplomarbeit Wien 2006) 56. Edlinger beschreibt die Unabhängigkeitserklärung sogar als schädliche Haltung gegenüber den Interessen der EG

¹⁰⁸ vgl. Oliver Wolleh, Die Teilung überwinden (Hamburg 2002) 111.

¹⁰⁹ vgl. Badi Niyazi, Der Zypernkonflikt im Lichte der Politik der Vereinten Nationen und der Europäischen Union (Diplomarbeit Wien 2011) 84.

¹¹⁰ vgl. Christine Sabaditsch, Die Auswirkungen des Zypernkonflikts und der EU-Beitrittsverhandlungen mit der Republik Zypern auf die EU-Präsidentschaft Österreichs im 2. Halbjahr 1998 (Diplomarbeit Wien 1998) 40.

¹¹¹ vgl. Harald Edlinger, EU-Erweiterung als Lösung ethno-nationaler Konflikte? – Der Fall Zypern (Diplomarbeit Wien 2006) 55. Edlinger beruft sich dabei auf Baier-Allen sowie Dodd die anmerken, dass die Regierung Zyperns

einlegte, denn ihrer Meinung nach besaß die griechisch-zypriotische Regierung kein Alleinvertretungsrecht für die gesamte Insel.¹¹³

Die Europäische Union erließ nach genauerer Begutachtung dennoch einen positiven Bescheid über den Beitritt Zyperns.

„Nach einer ausführlichen Begutachtung des Antrags erließ die Europäische Kommission am 30. Juni 1993 eine Stellungnahme (avis) über den Beitritt Zyperns, welche die europäische Identität und den europäischen Charakter der Insel sowie Zyperns Anspruch auf eine Mitgliedschaft in der EWG anerkannte. Außerdem bestätigte die Stellungnahme der Kommission, dass Zypern die Kriterien für eine Mitgliedschaft erfüllte.“¹¹⁴

Gülbeyaz zitiert dazu in seinem Buch den genauen Wortlaut dieser Stellungnahme.

„a) Die Regierung der Republik Zypern, die von der Europäischen Gemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten als die alleinige legitime Regierung der Bevölkerung anerkannt worden ist, hat den Beitrittsantrag im Namen der gesamten Insel gestellt.

b) Trotz der Proteste seitens der Türkei und der türkischzypriotischen Führung hat die Gemeinschaft entsprechend ihrem bisherigen Standpunkt, der auch mit demjenigen der Vereinten Nationen in der Frage der Rechtmäßigkeit der Regierung der Republik Zypern und der Nicht-Anerkennung der Türkischen Republik Nordzyperns übereinstimmt, diesen Antrag als zulässig angesehen und die vertraglich vorgesehenen Verfahren für die Prüfung des Antrags eingeleitet.“¹¹⁵

Die UN, deren bisherige Vermittlungsversuche gescheitert waren, sowie auch die griechischen Zyprioten erhofften sich durch den Beitritt zur EG / EU eine Art Katalysatorreaktion, die sich auf die Zypernproblematik positiv auswirken sollte.

bereits im Jahr 1962 nach dem Erlangen der Unabhängigkeit den ersten Antrag auf eine Mitgliedschaft in der EWG stellten. Aufgrund der politischen instabilen Lage Zyperns wurde dieser aber von der Europäischen Union abgelehnt.

¹¹² vgl. http://www.mfa.gov.cy/mfa/Embassies/Embassy_Vienna/vienna.nsf/page52_de/page52_de?OpenDocument (Zugriff am 03.07.2017).

¹¹³ vgl. Halil Gülbeyaz, Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie (Berlin 2004) 183.

¹¹⁴ http://www.mfa.gov.cy/mfa/Embassies/Embassy_Vienna/vienna.nsf/page52_de/page52_de?OpenDocument (Zugriff am 03.07.2017).

¹¹⁵ Halil Gülbeyaz, Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie (Berlin 2004) 184.

Tatsächlich stellte ein Beitritt in die Europäische Union für vielen Griechen die endgültige Lösung des Problems dar, während die türkischen Zyprioten darin nichts anderes als die endgültige Verwirklichung der *ENOSIS* Pläne sahen.¹¹⁶

Diese nordzypriotische Auslegung wird unter anderem, unter der Berücksichtigung folgender Argumentationsgrundlagen von den Nordzyprioten wie folgt erklärt.

Griechenland war bereits seit 1981 Mitglied der EG und Südzypern suchte Anschluss an exakt dieselbe Gemeinschaft. Auf der anderen Seite stellte die Türkei, unmittelbar nach dem Fall des Eisernen Vorhangs 1989, einen Antrag auf EG-Mitgliedschaft, der allerdings von der Gemeinschaft abgelehnt worden ist.¹¹⁷

Obwohl primär ab diesem Zeitpunkt, eine friedliche, ausgewogene und dauerhafte Lösung der Zypernfrage von der Europäischen Union und Südzypern angestrebt worden ist,¹¹⁸ trug die Europäische Ratstagung am 24. & 25. Juni 1994 in Korfu mit ihren Beschluss, Zypern wie auch Malta in der nächsten EU-Erweiterungsphase zu integrieren, nicht zur Verbesserung der intransigenten Haltung zwischen Nord- und Südzypern bei.¹¹⁹

6.1 EU-Beitrittsverhandlungen und ihre Problematiken

Vorweg soll erwähnt werden, dass das Hauptproblem bei der Aufnahme Zyperns in die Europäische Union die de facto Teilung der Insel zwischen Griechen und Türken ist.¹²⁰

Im März 1995 hatte der EU Ministerrat endgültig bekanntgegeben, innerhalb von sechs Monaten die Gespräche für die Beitrittsverhandlungen Zyperns mit der Europäischen Union zu eröffnen. Die von der Europäischen Union nicht anerkannte türkisch-zypriotische Regierung versuchte, durch eine Berufung auf die Londoner und Züricher Verträge aus dem Jahre 1960, diese Entscheidung zu boykottieren.¹²¹

¹¹⁶ vgl. Hakan *Ekici*, Der Zypern-Konflikt und die Rolle der EU (Diplomarbeit Wien 2001) 89.

¹¹⁷ vgl. Halil *Gülbeyaz*, Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie (Berlin 2004) 183.

¹¹⁸ vgl. Ercan *Murat*, Der Zypernkonflikt und die Beziehungen Zyperns mit der EU (Diplomarbeit, Wien 2003) 78.

¹¹⁹ vgl. http://www.europarl.europa.eu/summits/cor1_de.htm (Zugriff am 03.07.2017).

¹²⁰ vgl. Ercan *Murat*, Der Zypernkonflikt und die Beziehungen Zyperns mit der EU (Diplomarbeit, Wien 2003) 75.

¹²¹ vgl. Halil *Gülbeyaz*, Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie (Berlin 2004) 184.

Der Präsident der Türkischen Republik Nordzypern gab dazu 1997 an, dass Nordzypern der Europäischen Union nicht beitreten würde, und allenfalls wenn die Türkei eines Tages beitreten sollte, seine Regierung diesen Schritt dann eventuell auch in Erwägung ziehen würde.¹²²

Bis auf weiteres herrschte auf der politischen Ebene zwischen der Nord- und der Südhälfte der Insel Eiszeit. Zwar machte es 1999 den Anschein, dass durch die Naturkatastrophe in Griechenland und der Türkei und die damit verbundene gegenseitig humanitäre Hilfestellung die verhärteten Fronten zwischen den Erzfeinden auflockerte, jedoch konnte dieses Ereignis sowie die Anerkennung einer EU-Kandidatur der Türkei, schlussendlich durch die Nennung eines Beitrittsdatums für Zypern den neu entflammten Zorn nicht besänftigen.¹²³

Die Anerkennung der EU-Kandidatur der Türkei wurde nur unter Sonderauflagen von dem Mitgliedsstaat akzeptiert. Die Inhalte dieser Sonderauflagen hatten wiederum Einfluss auf die Beitrittsvoraussetzungen Zyperns in die Europäische Union. Einer der relevanten Punkte verlangte die Beilegung des territorialen Konflikts auf Zypern unter der Mitwirkung der Türkei.

Die Europäische Union hatte mit diesen Sonderauflagen die Grundvoraussetzungen für einen Beitritt Zyperns in die Europäische Union bekräftigt.

Dennoch behielt sich der Europäische Rat in den Schlussfolgerungen des Vorsitzes vom 10. und 11. Dezember 1999 in Helsinki vor, die Republik Zypern auch bei Nichterfüllung der Grundvoraussetzungen, unter genauerer Prüfung des Sachverhalts in die Europäische Union aufzunehmen.¹²⁴

Dazu wurde unter der Vorbereitung zur Erweiterung unter Punkt 9 Folgendes festgehalten:

„a) Der Europäische Rat begrüßt es, daß am 3. Dezember in New York Gespräche mit dem Ziel einer umfassenden Lösung des Zypern-Problems aufgenommen wurden, und er bringt seine uneingeschränkte Unterstützung für die Bemühungen des VN-

¹²² vgl. Michael *Knüppel*, Rauf R. Denктаş und seine Rolle im Zypernkonflikt (Göttingen 1999) 303.

¹²³ vgl. Halil *Gülbeyaz*, Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie (Berlin 2004) 185.

¹²⁴ vgl. Europäischer Rat Helsinki am 10. & 11. Dezember 1999 online unter: http://www.europarl.europa.eu/summits/hel1_de.htm (Zugriff am 04.08.2017).

Generalsekretärs um einen erfolgreichen Abschluß des Prozesses zum Ausdruck.
b) Der Europäische Rat betont, daß eine politische Lösung den Beitritt Zyperns zur Europäischen Union erleichtern wird. Sollte bis zum Abschluß der Beitrittsverhandlungen keine Lösung erreicht werden, so wird der Rat über die Frage des Beitritts beschließen, ohne daß die vorgenannte politische Lösung eine Vorbedingung darstellt. Dabei wird der Rat alle maßgeblichen Faktoren berücksichtigen.“¹²⁵

Die Europäische Union sicherte mit dieser Zusatzklausel die Aufnahme Zyperns in die Union, sollten die Pläne einer Wiedervereinigung der Insel Zypern scheitern.

Somit eröffnete, trotz der politisch ablehnenden Haltung Nordzypers gegenüber der Europäischen Union, die Europäische Union am 31. März 1998 die Beitrittsverhandlungen mit der Republik Zypern.¹²⁶

“The accession negotiations started on 31 March 1998 only with the Greek Cypriots who represented the whole island and therefore both communities. The EU regretted the absence of Turkish Cypriots in the negotiating teams and the fact that no political solution could be found for the ongoing division of the island.”¹²⁷

Bereits der Beginn der Verhandlungen lag jedoch innerhalb der Europäischen Union aufgrund der Vorbehalte einiger Mitgliedstaaten, wie der Niederlande, Italiens, Frankreichs und Deutschlands in einer ungünstigen Position. Zudem drohte der Mitgliedsstaat Griechenland, die Osterweiterungspläne der Europäischen Union zu blockieren.¹²⁸

Die Europäische Union hielt aber dennoch an den Aufnahmegesprächen fest. Einerseits wollten einige Mitgliedsstaaten der Mehrheit der zypriotischen Bevölkerung

¹²⁵ vgl. Europäischer Rat Helsinki am 10. & 11. Dezember 1999 online unter: http://www.europarl.europa.eu/summits/hell_de.htm (Zugriff am 04.08.2017).

¹²⁶ vgl. Susanne *Baier-Allen*, Exploring the Linkage between EU Accession and Conflict Resolution: The Cyprus Case (Baden Baden 2004) 231ff.

¹²⁷ Milica *Marković*, The EU accession of Cyprus: Enlargement policy towards a country with an unresolved territorial conflict (Master Thesis Vienna 2016) 51.

¹²⁸ vgl. Milica *Marković*, The EU accession of Cyprus: Enlargement policy towards a country with an unresolved territorial conflict (Master Thesis Vienna 2016) 44.

den Weg in die Union nicht verwehren, andererseits bestand die Hoffnung einer Wiedervereinigung Zyperns im Falle eines Beitritts zur Europäischen Union.¹²⁹

Im Oktober 2002 erfolgte die Veröffentlichung des Erweiterungsberichts durch die EU-Kommission. In der Kopenhagener Deklaration vom Dezember 2002 befand sich unter den EU-Osterweiterungskandidaten (die Kandidaten wurden bereits 1993 genannt), auch Zypern.¹³⁰

„Der Europäische Rat hat auf seiner Tagung 1993 in Kopenhagen das ehrgeizige Vorhaben eingeleitet, das Vermächtnis von Konflikten und Spaltungen in Europa zu überwinden. [...] durch den Abschluss der Beitrittsverhandlungen mit Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, der Slowakei, Slowenien, der Tschechischen Republik, Ungarn und Zypern vollendet wird. Die Union freut sich nunmehr, diese Staaten zum 1. Mai 2004 als Mitglieder aufnehmen zu können.“¹³¹

Prompt folgte eine negative Reaktion des nordzyprischen Präsidenten sowie von Ankara auf den Erweiterungsbericht

„Rauf Denktaş, der Präsident der >>Türkischen Republik Nordzypern<< sagte in einem Interview mit der türkischen Tageszeitung Radikal, dass er im Falle der alleinigen EU-Mitgliedschaft des griechischzyprischen Südens die Verteidigungs- und Außenpolitik der TRNZ gleich Ankara übergeben könne. Manche türkische Politiker drohten sogar mit einer Annexion der gesamten Insel, falls die Republik Zypern wie geplant im Dezember 2002 die Bestätigung für die Aufnahme in die Gemeinschaft erhalte.“¹³²

Den Drohungen zum Trotz hat sich die Europäische Union für einen Beitritt Zyperns 2004 ausgesprochen, gegebenfalls und im Notfall aufgrund der Schlussfolgerung von Helsinki auch ohne Nordzypern.

¹²⁹ vgl. Susanne *Baier-Allen*, Exploring the Linkage between EU Accession and Conflict Resolution: The Cyprus Case (Baden Baden 2004) 231ff.

¹³⁰ vgl. Mehmet *Direkli*, Die politischen Hintergründe der Ablehnung des Annan-Plans V (Diplomarbeit Wien 2014) 42.

¹³¹ Rat der Europäischen Union, 15917/02 POLGEN 84, Europäischer Rat (Kopenhagen) Tagung vom 12. und 13. Dezember 2002.

¹³² Halil *Gülbeyaz*, Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie (Berlin 2004) 185.

5. Der ANNAN – Plan

Der Annan-Plan ist ein von der UN konzipierter Plan, der eine Reihe von Bestimmungen inkludiert, um den Aufbau eines neuen zypriotischen Staates umzusetzen. Dabei soll die angestrebte Staatskonstellation an das Modell der Schweiz, mit seinen Kantonen, eng angelehnt sein.¹³³

“Annan suggests that the model of Switzerland provides an acceptable and functional compromise in relation to the motivations and needs of both sides.”¹³⁴

“Annan III claimed that ‘the status and relationship of the [new] United Cyprus Republic is modelled on the structure and relationship of Switzerland, its federal government and cantons’.”¹³⁵

Dieser sehr detaillierte und umfassende Plan der UN zählte sicherlich zu den bedeutendsten und engagiertesten Beiträgen, die zur Beilegung der Zypernproblematik beitragen sollte.¹³⁶

Er unterschied sich von den bisherigen UN-Plänen, indem er inhaltlich versuchte, die Richtlinien in der 1960 entstandenen Verfassung zu modifizieren und an die Richtlinien der Europäischen Union anzupassen.¹³⁷

Diese Anpassung an die EU-Richtlinien scheint eine primäre Rolle zu spielen, da die Europäische Union mit der Zulassung des Antrags für den Beitritt Zyperns in die Union gegen das Garantieabkommen verstoßen hat und somit bereits bei den Beitrittsvoraussetzungen gravierende Fehler einräumen muss. Das Garantieabkommen zwischen der Türkei, Griechenland und dem Vereinten Königreich, besagt nämlich unter anderem auch unter Punkt b, Artikel 1 & 2, dass Zypern kein Mitglied einer politischen und / oder wirtschaftlichen Vereinigung werden darf.

„The Republic of Cyprus undertakes to ensure the maintenance of its independence, territorial integrity and security, as well as respect for its Constitution. It undertakes not

¹³³ vgl. Harald *Edlinger*, EU-Erweiterung als Lösung ethno-nationaler Konflikte? – Der Fall Zypern (Diplomarbeit Wien 2006) 118.

¹³⁴ Andrekos *Varnava* & Hubert *Faustmann*, *Reunifying Cyprus: the Annan Plan and beyond* (London 2011) 26.

¹³⁵ Clement H. *Dodd*, *The History and Politics of the Cyprus Conflict* (Basingstoke 2010) 224.

¹³⁶ vgl. Badi *Niyazi*, *Der Zypernkonflikt im Lichte der Politik der Vereinten Nationen und der Europäischen Union* (Diplomarbeit Wien 2011) 88.

¹³⁷ vgl. Clement H. *Dodd*, *The History and Politics of the Cyprus Conflict* (Basingstoke 2010) 223f.

to participate, in whole or in part, in any political or economic union with any State whatsoever. With this intent it prohibits all activity tending to promote directly or indirectly either union or partition of the Island”

“Greece the United Kingdom and Turkey, taking note of the undertakings by the Republic of Cyprus embodied in Article 1, recognize and guarantee the independence, territorial integrity and security of the Republic of Cyprus, and also the provisions of the basic articles of its Constitution. They likewise undertake to prohibit, as far as lies within their power, all activity having the object of promoting directly or indirectly either the union of the Republic of Cyprus with any other State, or the partition of the Island.” ¹³⁸

Die Europäische Union überließ daher aufgrund ihres Fehltritts bewusst weiterhin, trotz ihrer nun direkt involvierten Position im Zypernkonflikt, die Leitung der Vermittlungsprozesse der UN. Denn die Europäische Union befand sich seither nicht mehr in einer Position, in der sie als neutraler Schiedsrichter agieren konnte. ¹³⁹

Der Annan-Plan umfasst 140 Seiten und wurde eine Woche nach den türkischen Parlamentswahlen von der UNO am 11. November 2002 dem überraschenden Sieger, der islamisch geprägten Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung (AKP)¹⁴⁰ unterbreitet.

Dem ersten Anschein nach wirkt die Wahl des Unterbreitungszeitpunkts geradezu paradox. Doch entgegen der Annahme, eine sogenannte „islamischen Regierung“, zu bilden, begann die Türkei einen Kurs, der Demokratisierung seiner Staatsstruktur, aufzunehmen.¹⁴¹

Und gerade im Hinblick auf die Beitrittsverhandlungen der Türkei mit der Europäischen Union, schienen sich ab diesem Zeitpunkt in der Zypernfrage die Machthaber offener und kompromissbereiter gegenüber zu stehen.¹⁴²

„Erdoğan wollte die Ambitionen einer Heranführung der Türkei an die EU nicht gefährden.“ ¹⁴³

¹³⁸ Documents relating to the founding of Cyprus, including the treaty of guarantee, 1959 unter: <http://www.kypros.org/Constitution/treaty.htm#A> (Zugriff am 08.08.2017).

¹³⁹ vgl. Ercan Murat, Der Zypernkonflikt und die Beziehungen Zyperns mit der EU (Diplomarbeit, Wien 2003) 80f.

¹⁴⁰ Aus dem türkischen „Adalet ve Kalkınma Partisi“ übersetzt.

¹⁴¹ vgl. Halil Gülbeyaz, Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie (Berlin 2004) 186. nach Gülbeyaz umfasste die Demokratisierung und die Liberalisierung der Staatsstruktur auch die Abschaffung von Folter und der Todesstrafe sowie die Aufhebung der willkürlichen kurdischen Sprachverbots und die Besetzung des Nationalen Sicherheitsrats durch Zivilpersonen.

¹⁴² vgl. Halil, Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie (Berlin 2004) 185f.

Die UN war zuversichtlich, mit ihrem Annan-Plan ein für alle Mal die Insel wieder zu vereinen.

7.1 Die Struktur des ANNAN-Plans

Der Annan-Plan versuchte in seiner Struktur, nationalistische Feindseligkeiten zwischen den griechisch- und türkisch-Zyprioten zu entschärfen, um das Ziel einer Wiedervereinigung der Insel zu erreichen.¹⁴⁴

Die Vereinte Republik Zypern, bestehend aus zwei Teilstaaten, soll gemäß ihrer Verfassung einen unabhängigen, souveränen Staat mit ungeteilter internationaler Rechtspersönlichkeit bilden.

Daher sollte eine politische Gleichheit unter den Völkern auf einer Bizonalität und einem gleichwertigen Status der Teilstaaten beruhen.

Auf diesen Prinzipien beruhend, sollten sowohl die Bundesregierung als auch die Teilstaaten ihre Kompetenzen in vollster Souveränität, unter hierarchischer Gleichstellung von Bundesgesetzen und jener der beiden Teilstaaten, ausüben

Die durch die Verfassung dem Bund nicht zugewiesen Kompetenzbereiche blieben somit im Zuständigkeitsbereich der Teilstaaten.

Wobei hier zu erwähnen ist, dass sich die zugewiesenen Kompetenzen des Bundes auf wenige Felder, wie beispielsweise auswärtige Beziehungen, Währungspolitik, Zölle und Handel sowie Immigration und das Post-und Telekommunikationswesen, beschränkten.¹⁴⁵

Weiteres sollte ein sechsköpfiger Präsidialrat, bestehend aus vier Griechisch- und zwei Türkisch- Zyprioten, an der Spitze des unabhängigen Staates stehen. Auf der

¹⁴³ Heinz Jürgen Axt, Die Beziehungen der Türkei zu Griechenland und Zypern – Grenzen einer Konfliktbeilegung durch Europäisierung in: Olaf Leïße, (Hrsg.) Die Türkei im Wandel, Innen- und Außenpolitische Dynamiken (Baden Baden 2013) 134.

¹⁴⁴ vgl. Badi Niyazi, Der Zypernkonflikt im Lichte der Politik der Vereinten Nationen und der Europäischen Union (Diplomarbeit Wien 2011) 89.

¹⁴⁵ vgl. Harald Edlinger, EU-Erweiterung als Lösung ethno-nationaler Konflikte? – Der Fall Zypern (Diplomarbeit Wien 2006) 118f.

internationalen politischen Ebene sollte die Vereinte Republik Zypern (VRZ)¹⁴⁶, nach einer Implementierungsphase des gemeinsamen Regierens von ungefähr zwei Jahren, von einem Präsidenten vertreten werden. Dabei sollte sich das von dem sechsköpfigen Präsidialrat gewählte künftige Amt des Staatsoberhauptes, unter einer griechischen und türkischen Führung abwechseln.

Zudem sollte es dem Plan zufolge vier Parlamente auf Zypern geben; zwei Kammern für den Bundesstaat und jeweils eins für die Teilstaaten.¹⁴⁷

Nach der Antwort auf die neue politische Führungskonstellation der neuen Vereinten Republik Zypern stand als zweite wesentliche Großmaßnahme die Entmilitarisierung der Insel im Vordergrund.

Dazu war geplant, die 35.000 stationierten türkische Soldaten schrittweise abzuziehen, bis nur mehr ein Militärkontingent von jeweils 6000 Mann der Garantiemächte Griechenland und Türkei auf der Insel verblieben. In Zukunft sollte dann eine multinationale, von der neuen Republik Zypern finanzierte Truppe für die Sicherheit auf der Insel sorgen.¹⁴⁸

7.2 Das Scheitern des ANNAN-Plans

Im November 2002 wurde der Annan-Plan mit einem umfassenden Lösungsvorschlag für eine Föderation zweier weitgehend autonomen Teilstaaten vorgelegt. Am 24. April 2004 wurde der viermal revidierte Plan beiden Volksgruppen in separaten Referenden zur Abstimmung vorgelegt.¹⁴⁹

Entgegen der Hoffnungen und positiven Anzeichen setzte sich das politische Fiasko auf der Insel dennoch fort. Beim Volksentscheid votierten 75,83 Prozent der Griechisch-Zyprioten gegen den Annan-Plan, im Norden hingegen, stimmten die

¹⁴⁶ vgl. Mehmet *Direkli*, Die politischen Hintergründe der Ablehnung des Annan-Plans V (Diplomarbeit Wien 2014) 7.

¹⁴⁷ vgl. Halil *Gülbeyaz*, Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie (Berlin 2004) 186.

¹⁴⁸ vgl. Halil *Gülbeyaz*, Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie (Berlin 2004) 187.

¹⁴⁹ vgl. Mehmet *Direkli*, Die politischen Hintergründe der Ablehnung des Annan-Plans V (Diplomarbeit Wien 2014) 7.

Türkisch-Zyprioten mit 64,91 Prozent, dafür. Somit konnte am 01.Mai.2004 nur der griechische Teil der Europäischen Union beitreten.¹⁵⁰

Belgin erklärt sich diese abneigende Haltung gegenüber einer Wiedervereinigung von der griechisch-zypriotischen Bevölkerung durch die massive Propaganda des südzypriotischen Präsidenten Tassos Papadopoulos.

Zu seinen vorgebrachten Hauptargumenten zählte das ausgehandelte Militärkontingent der türkischen Soldaten auf der Insel. Weiteres argumentierte er mit einer möglichen hohen finanziellen Belastung des zukünftigen Staates durch die Fusionierung mit dem türkischen Norden,¹⁵¹ denn im Gegensatz zu Südzypern, dessen Wirtschaft unter anderem aufgrund der Tourismusbranche florierte, war der Norden seither auf die Unterstützung der Türkei angewiesen. Natürlich gab es auch einen gewissen Tourismus auf der Nordseite, jedoch wurde dieser durch die internationale Ausgrenzung und das griechisch-zypriotische Wirtschaftsembargo stark in Mitleidenschaft gezogen und daher hauptsächlich nur von türkischen Touristen in Anspruch genommen.¹⁵²

Durch den negativen Ausgang des Volksreferendums geriet die Europäische Union zunehmend stark unter Druck, ihr Ansehen in der Weltpolitik zu wahren. Die Europäische Union gestand ihre Fehlhaltung durch eine zu frühen Beitrittszusage schon während der Beitrittsverhandlungen mit Zyperns ein, und erkannte das Dilemma, in der sie sich befand.

Denn von nun an war Südzypern Mitglied der Europäischen Union und hatte ein Mitspracherecht bezüglich künftiger Wiedervereinigungsgespräche mit Nordzypern, und das Zypernproblem wurde somit ein internes Problem der Union¹⁵³

¹⁵⁰ vgl. <http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Zypern/referendum.html> (Zugriff am 06.07.2017).

¹⁵¹ vgl. Tayfun *Belgin*, Türkei – Ein Land auf der Suche nach der Gegenwart (Wien 2006) 200.

¹⁵² vgl. Tayfun *Belgin*, Türkei – Ein Land auf der Suche nach der Gegenwart (Wien 2006) 199f.

¹⁵³ vgl. Badi *Niyazi*, Der Zypernkonflikt im Lichte der Politik der Vereinten Nationen und der Europäischen Union (Diplomarbeit Wien 2011) 91. od. auch vgl. Arnold *Kammel*, Der Zypernkonflikt (Österreichisches Institut für Europäische Sicherheitspolitik Arbeitspapier Juni 2006) 23 unter: <https://www.aies.at/download/2006/kammel.pdf> (Zugriff am 19.07.2017)

8 Der Beitritt Zyperns 2004 und die damit verbundene politische Sackgasse der Europäischen Union

Am 1. Mai 2004 tritt Zypern im Zuge der sogenannten EU-Osterweiterung mit neun weiteren Staaten der Union bei.¹⁵⁴

Die gesamte Insel ist somit seit 2004 Mitglied der Europäischen Union, wobei der Nordteil nicht von der Republik Zypern kontrolliert wird und aufgrund dessen die Gesetzgebung der Europäischen Union dort keine Anwendung findet. Diese Sondermaßnahme ist seit 2003 im Protokoll 10 des EU-Beitrittsabkommens festgehalten.

Erst mit einer Konfliktlösung und der damit verbundenen Inselzusammenführung wäre eine Anwendung des EU-Rechts auf der ganzen Insel geltend. Ausgenommen von dieser Regelung sind die Individualrecht der türkisch-sprachigen Zyprioten, denn die Bewohner, die im Norden der Insel sesshaft sind, gelten ebenso als EU-Bürger.¹⁵⁵

Südzypern stellte somit ein vollwertiges Mitglied der Union und hat seither Mitspracherecht hinsichtlich Wiedervereinigungspläne mit dem nördlichen Teil Zyperns.

Es ist daher nach dem Scheitern des Annan-Plans und der damit verbundenen verpassten Chance zur Vereinigung zu einem massiven Stocken im Vereinigungsprozess auf der Insel gekommen.¹⁵⁶

„Die EU beging den kapitalen Fehler, die Insel Zypern vor einer Aussöhnung als Vollmitglied aufzunehmen. Vor der Aufnahme der Insel war Druck auf beiden Seiten möglich, jetzt, nach zwei Jahren Mitgliedschaft hat der griechisch zypriotische Teil unter ihrem Hardliner Papadopoulos immer die Chance mit einem Veto alles zu blockieren, was nicht in seinem Interesse ist.“¹⁵⁷

Papadopoulos unnachgiebige Haltung gegenüber dem türkischen Norden wurde 2006, nach den Parlamentswahlen im griechischen Teil Zyperns, noch mehr bekräftigt. Der

¹⁵⁴ vgl. Wolfgang *Gieler*, Handbuch europäischer Migrationspolitiken – Die EU Länder (Berlin 2013) 383.

¹⁵⁵ vgl. Badi *Niyazi*, Der Zypernkonflikt im Lichte der Politik der Vereinten Nationen und der Europäischen Union (Diplomarbeit Wien 2011) 112f.

¹⁵⁶ vgl. Tayfun *Belgin*, Türkei – Ein Land auf der Suche nach der Gegenwart (Wien 2006) 201.

¹⁵⁷ Tayfun *Belgin*, Türkei – Ein Land auf der Suche nach der Gegenwart (Wien 2006) 201.

bestätigte Präsident ging gestärkt aus dieser Wahl hervor und verkündete zudem die Festigung seines Standpunktes.

Für die Türkisch-Zyprioten war es nur eine weitere Bestätigung der ablehnenden Haltung ihrer Nachbarn und damit verbunden mit dem Versuch eines gemeinsamen, friedlichen Zusammenlebens.

Die Griechisch-Zyprioten sahen sich hingegen durch die Haltung der Europäischen Union in ihrem Unterfangen bestärkt und hatten von nun an keinen Grund mehr, sich den türkischen Zyprioten anzunähern.¹⁵⁸

„Es ist nicht überraschend, dass die griechischen Zypern den Verhandlungstisch gemieden haben, sobald die EU ihre fehlgeleitete Entscheidung getroffen hatte.“¹⁵⁹

Die Europäische Union konnte durch diesen eingeschlagenen Kurs in nächster Zeit nicht auf einen positiven Impuls seines Mitglieds (Süd) Zypern in der Causa Wiedervereinigung hoffen. Außerdem wirkte sich das Wahlergebnis auch auf die Beziehungen zwischen der Europäischen Union und der Republik Türkei aus. Die Europäische Union sah in dem Ausgang des Volksreferendums eine weitere unnötige Verkomplizierung der politischen Misere, in der sich der Inselstaat bereits seit langem befand, und hatte die Befürchtung, dass dadurch auch ein unerwünschtes negatives Signal für den Frieden gesetzt würde.¹⁶⁰

Während der Amtszeit Papadopoulos wurde daher jeder Versuch Brüssels blockiert, und die Nordzyprien blieben weiterhin isoliert und abhängig von der Türkei.¹⁶¹

„Die Entfremdung auf Zypern wird noch größer werden. Schon jetzt sind es in Umfragen vor allem die jungen Leute, die sich ein Zusammenleben der Volksgruppen am wenigsten vorstellen können, weil sie es in über drei Jahrzehnten Trennung nie ausprobiert haben. Die Verhältnisse sind so zementiert, dass das Ergebnis der Parlamentswahl vor 20 Jahren fast genauso ausfiel wie 2006. Geschieht kein politisches Wunder, dann bleibt irgendwann nur noch eine bittere Konsequenz. Die internationale

¹⁵⁸ vgl. Ercan *Murat*, Der Zypernkonflikt und die Beziehungen Zyperns mit der EU (Diplomarbeit, Wien 2003) 81.

¹⁵⁹ Ercan *Murat*, Der Zypernkonflikt und die Beziehungen Zyperns mit der EU (Diplomarbeit, Wien 2003) 81.

¹⁶⁰ vgl. Online Ausgabe nTV vom 25.04.2004 unter <http://www.n-tv.de/politik/Grosse-Enttauschung-article89899.html> (Zugriff am 04.08.2017).

¹⁶¹ vgl. Tayfun *Belgin*, Türkei – Ein Land auf der Suche nach der Gegenwart (Wien 2006) 201f.

Gemeinschaft muss anerkennen, dass es auf der Insel faktisch zwei Staaten gibt. Dann hätten die Nationalisten endgültig gesiegt“ ¹⁶²

Obwohl die Europäische Union bereits bei den Beitrittsverhandlungen Nordzypers nicht integriert hatte, hatte Nordzypern seine sichtbar positive Haltung gegenüber einer Vereinigung und dem geschlossenen Eintritt in die Eurozone beim Volksreferendum signalisiert, wurde jedoch zwei weitere Male durch das Ergebnis vom griechisch-zyprischen Volksreferendum 2004 und der Parlamentswahlen Südzypers 2006 öffentlich von den griechischen Zypern düpiert.

Zudem blockierte ab dem Zeitpunkt das EU-Mitglied Zypern gleichzeitig den Beitrittsprozess der Türkei in die Europäische Union und fordert die diplomatische Anerkennung Zypers durch Ankara.

Allen Hoffnungen entgegen hatte die Einmischung der Europäischen Union keine Lösung gebracht, schlimmer noch, denn es erfolgte eine Verschlechterung der politischen Situation. Von nun an blockierte Südzypern die diplomatischen Gespräche. Als Gegenreaktion weigerte sich Nordzypern und die Republik Türkei, die im Rahmen der Zollunion vorgesehene EU-Bestimmung der Öffnung der Häfen auf dem Nordteil der Insel für Schiffe aus dem Süden anzuerkennen. ¹⁶³

Die abweisende Politik des kleinen europäischen Inselstaates Zypern gegenüber der türkisch-zyprischen Bevölkerung sowie der Türkei hat somit große Risse in die Beziehung zwischen der Europäischen Union und der Türkei zur Folge.

Die Zypernproblematik hatte nun eine nie zuvor vorhandene und denkbare Dimension erreicht.

¹⁶² Christian *Schlötzer* zitiert in: Tayfun *Belgin*, Türkei – Ein Land auf der Suche nach der Gegenwart (Wien 2006) 202.

¹⁶³ vgl. Tayfun *Belgin*, Türkei – Ein Land auf der Suche nach der Gegenwart (Wien 2006) 202f.

9 Das politische Verhältnis der Europäischen Union und der Türkei unter der Berücksichtigung der Zypernproblematik

Wie bereits in den vorherigen Kapiteln erwähnt strebt die Türkei nach wie vor eine Mitgliedschaft in der Europäischen Union an. Seit 2005 laufen, wenn auch äußerst schleppend, die Beitrittsverhandlungen. Dabei stellt die Zypernproblematik, speziell die daraus ungelöste Frage, der Kompetenzbereiche der jeweiligen Staaten in der Ägäis, die diplomatischen Beziehungen der involvierten Nationen auf die Zerreißprobe.

Selbst minimale Forderungen der Europäischen Union, wie beispielsweise die Öffnung der Häfen und Flughäfen, um eine Zollunion zwischen beiden Staaten zu verwirklichen, werden von Ankara nicht umgesetzt.¹⁶⁴

Jedoch wird auf der Gegenseite die Krise, in der sich der Unions-Mitgliedstaat Griechenland seit 2010¹⁶⁵ befindet, von der Türkei nicht negativ oder abfällig kommentiert, und es wird dennoch versucht, die wirtschaftlichen Beziehungen aufrechtzuhalten.

Die Frage, die sich aus diesen Umständen ergibt ist, ob sich die Europäische Union und ihre Verhandlungsgespräche mit der Türkei hinsichtlich einer Eindämmung der Konflikte zwischen der Türkei und Griechenland, speziell zwischen den zwei auf der Insel lebenden ethnischen Gruppen, positiv auswirkt? Auch Heinz Jürgen Axt stellt sich die Frage, ob die Europäische Union ihr Ziel, durch eine Europäisierung eine Konfliktbeilegung herbeizuführen, noch erreichen kann?¹⁶⁶

Um diese Frage einigermaßen positiv beantworten zu können, muss der Fokus auf die Entwicklungen im 21. Jahrhundert gelegt werden. Denn trotz der deutlichen Abwendung der griechisch-zyprischen Regierung vor und während der Amtszeit des erzkonservativen Präsidenten Papadopoulos gegenüber der türkisch-zyprischen

¹⁶⁴ vgl. Heinz Jürgen Axt, Die Beziehungen der Türkei zu Griechenland und Zypern – Grenzen einer Konfliktbeilegung durch Europäisierung in: Olaf Leïße, (Hrsg.) Die Türkei im Wandel, Innen- und Außenpolitische Dynamiken (Baden Baden 2013) 127.

¹⁶⁵ vgl. http://www.spiegel.de/thema/finanzkrise_in_griechenland/ (Zugriff am 16.07.2017).

¹⁶⁶ vgl. Heinz Jürgen Axt, Die Beziehungen der Türkei zu Griechenland und Zypern – Grenzen einer Konfliktbeilegung durch Europäisierung in: Olaf Leïße, (Hrsg.) Die Türkei im Wandel, Innen- und Außenpolitische Dynamiken (Baden Baden 2013) 127.

Nordseite, gab es auch positive Schlagzeilen zwischen den involvierten Parteien zu vermerken.

So kam es ab 1999 zwischen dem EU-Mitgliedsstaat Griechenland und der Türkei zu bilateralen Vereinbarungen. Die Themen dieser Abkommen umfassten zwar eine Vielzahl an weniger sensiblen Aspekten, jedoch wurde auf der wirtschaftlichen Ebene zwischen 1996 und 2007 das bilaterale Handelsvolumen mehr als versechsfacht.

Eigentlich wollte die Europäische Union mit ihrem wirtschaftlichen Zugang einen positiven Einfluss auf die zwei auf der Insel vertretenen Staaten, der Türkei und Griechenland ausüben. Denn die Grundphilosophie der Union ist seit ihrer Entstehung, durch wirtschaftliche Verknüpfungen die Abhängigkeit von einander zu fördern und sich dadurch den Frieden zu sichern. Diese Grundidee zeigte jedoch keine Wirkung.

Die bereits erwähnte Naturkatastrophe im Jahr 1999 und die daraus resultierende gegenseitige Hilfestellung, hat im Gegensatz zu den Inselbewohnern zwischen der Türkei und Griechenland auch positive Spuren hinterlassen.

Denn auch wenn weiterhin die Beilegung der substantiellen Streitfrage in der Ägäis offen ist, gibt es dennoch immerhin positive Anzeichen von Annäherung auf anderen Ebenen zu vermerken.

Beispielweise gilt für Griechenland seit 2005 die Türkei nicht mehr als militärische Hauptbedrohung, denn mit dem Aufkommen des internationalen Terrorismus und dem vermehrten organisierten Verbrechen, hat man gemeinsam beschlossen, sich die Bekämpfung als Ziel zu setzen.

Dies soll nur ein partieller Ausschnitt der Bereiche sein, die zu einer Entspannung der Verhältnisse zwischen der Türkei und Griechenland führten.

Daher lässt sich auch die neu verfolgte Strategie der friedlichen Konfliktbeilegung im Sinne einer Zustimmung Griechenlands zur Öffnung der Beitrittsverhandlungen mit der Türkei 2005 erkennen.¹⁶⁷

¹⁶⁷ vgl. Heinz Jürgen Axt, Die Beziehungen der Türkei zu Griechenland und Zypern – Grenzen einer Konfliktbeilegung durch Europäisierung in: Olaf Leïße, (Hrsg.) Die Türkei im Wandel, Innen- und Außenpolitische Dynamiken (Baden Baden 2013) 131f.

Nichtsdestotrotz gibt es dennoch immer noch einige Streitpunkte, die heute noch zum Ausverhandeln offen stehen und die Spannungen in der Region der Ägäis aufrecht erhalten.

9.1 Analyse der aktuellen politischen Streitfragen zwischen Griechenland und der Türkei

Nach der Jahrtausendwende standen besonders Streitpunkte um die Rechte im Ägäischen Meer, zwischen Nord- und Südzypern zur Debatte. Denn seit der Entdeckung von Öl- und Gasreserven vor den Küsten Zyperns erheben nicht nur die zwei Inselvölker inklusive ihrer "Mutterländer" Anspruch auf diese Energiequellen, sondern auch angrenzende Länder am Mittelmeer sowie globale Großmächte versuchen, durch Erlangen von Rechten und Lizenzen einen Teil der neu entdeckten Rohstoffe abzubekommen.

2007 kündigte die griechisch-zypriotische Regierung an, Lizenzen für die Suche nach Öl- und Gasressourcen zu vergeben. Die Türkei protestiert gegen dieses Vorhaben, da sie der Auffassung war, dass die griechisch-zypriotische Regierung nicht im Alleingang mit anderen Staaten Verhandlungen führen, oder gar Lizenzen vergeben dürfen. Zudem ist die territoriale Zugehörigkeit von einigen Meeresgebieten ungeklärt und bietet daher weitere Streitgrundlagen hinsichtlich dem Anrecht auf die entdeckten Bodenschätze.

Die türkisch-zypriotische Regierung ist der Auffassung, dass nur nach Absprache und Beteiligung der türkischen Republik Nordzypern, diese Ressourcen ausgeschöpft werden dürfen.

Es folgten militärische Maßnahmen seitens der Türkei, um diesen Forderungen Nachdruck zu verleihen. Natürlich trugen die getroffenen Maßnahmen nicht zur Lösung bei, sondern verschärften die Situation eher.

Südzypern hat trotz der Bedrohung dennoch Rechte an internationale Bohrfirmen vergeben, woraufhin als Gegenreaktion die türkische Republik Nordzypern einer türkischen Erdölgesellschaft die Lizenzen zur Suche nach Öl und Gas im Mittelmeer erteilte.

Aber auch für diese neu eingetretene Problematik gab es von beiden Seiten Lösungsvorschläge. Die Griechisch-Zyprioten haben beispielsweise der Republik Nordzypern, eine gerechte Aufteilung der künftigen Einnahmen in Aussicht gestellt. In welchem Verhältnis dies jedoch erfolgen soll, ist bis dato ungeklärt.

Die Türkei hingegen schlug die Gründung eines gemeinsamen Komitees mit Beteiligung der UN vor, oder auch vorerst, bis eine Einigung von beiden Seiten erzielt wird, die Suche nach Öl und Gas auszusetzen.

Keine der vorgeschlagenen Optionen ist zur Anwendung gekommen, und es werden weiterhin Lizenzen an externe Bohrfirmen vergeben.¹⁶⁸

Aber nicht nur die eben geschilderte Aufteilung der Energieressourcen stellt eine neue Hürde bei der Bewältigung der Zypernproblematik dar, es gibt auch weitere Faktoren, die einer Wiedervereinigung entgegenstehen.

- Die Festlegung des Festlandssockels

Genaue Streitfrage hierbei ist, ob Inseln im Ägäischen Meer über einen eigenen Festlandssockel verfügen.¹⁶⁹ Für Griechenland verfügen Inseln über einen Festlandblock, was hingegen die Türkei bestreitet. Dieser Streitpunkt klingt zunächst überaus banal aber beide Nationen gehen von reichlichen Erdölvorkommen in dieser Region aus und beharren somit auf ihrem Nutzungsrecht von vorhandenen Bodenschätzen.

- Die Abgrenzung der Territorialgewässer

Griechenland beruft sich auf das internationale Ausdehnungsrecht der griechischen Hoheitsgewässer in der Ägäis von sechs auf zwölf Seemeilen. Die Türkei hingegen

¹⁶⁸ vgl. Hakan *Akbulut*, Die zypriotische Hürde: Stand und Perspektiven des Zypernkonflikts und die Implikationen für den EU-Beitrittsprozess der Türkei, Arbeitspapier 70 / Juli 2013 des Österreichischen Instituts für internationale Politik (Wien 2013) 19-23, online unter:

http://www.oii.ac.at/fileadmin/Unterlagen/Dateien/Arbeitspapiere/AP70_HA.pdf (Zugriff am 21.07.2017).

¹⁶⁹ Festlandssockeln sind Meeresgrund und Meeresuntergrund der an die Küste angrenzenden Unterwasserzone bis zu einer Tiefe von 200 m oder darüber hinaus, soweit die Tiefe des Wassers die Ausbeutung der Bodenschätze gestattet. Erforschung und Ausbeutung des Festlandssockels sind nur mit Zustimmung des angrenzenden Küstenstaates zulässig, während für die Gewässer über dem Festlandssockel das internationale Seerecht gilt. Das 1994 in Kraft getretene Seerechtsübereinkommen von 1982 gewährt den Küstenstaaten Rechte am Festlandssockel von 200 bis 350 Seemeilen. Der Festlandssockel ist nicht Staatsgebiet, gehört aber steuerrechtlich zum Inland. Für seine Ausbeutung gelten im Wesentlichen die Regeln des Bergrechts vgl. <http://www.wissen.de/lexikon/festlandssockel> (Zugriff am 16.07.2017).

argumentiert mit einer dadurch entstehenden beschränkten Passagemöglichkeit in den Territorialgewässern der östlichen Ägäis.

- Die Luftraumgrenzen und die Kontrolle des zivilen und militärischen Flugverkehrs.

Seit 1931 ist eine Grenze von zehn Seemeilen festgelegt. Die Türkei hingegen besteht auf eine Identität zwischen den Hoheitsgewässern und Luftraum und somit auf die vorgegebenen sechs Seemeilen. Als Demonstration kommt es daher immer wieder vor, dass türkische Militärflugzeuge in den von Griechenland beanspruchten Zehn-Meilen Luftraum eindringen. Als Maßnahme gegen diese Provokation leitet Griechenland Abfangmanöver durch die griechische Luftwaffe ein.

- Die Militarisierung der griechischen Inseln in der östlichen Ägäis

Die Verträge von Lausanne 1923 und Paris 1947 untersagen eine Militarisierung der ostägäischen Inseln. Griechenland befolgt jedoch seit der türkischen Intervention 1974 auf Zypern dieses Abkommen nicht und postiert Streitkräfte auf Lesbos, Chios, Samos und Ikaria. Griechenland verweist auf die, nicht der NATO unterstellten präsenten türkischen Streitkraft auf Zypern und rechtfertigt sein Handeln mit der dadurch vorhandenen Bedrohung aus dem Osten.¹⁷⁰

Wie bereits erwähnt sind beide Nationen seit den 1950er Jahren Mitglied der NATO, und eine Eskalation würde dem Transatlantischen Pakt schaden.¹⁷¹

Es ist daher eine logische Schlussfolgerung, dass sich diese Konfliktherde und Reibungspunkte auch auf das bereits angespannte Verhältnis zwischen den Türkisch-Zyprioten und Griechisch-Zyprioten auf der Insel Zypern auswirken.

¹⁷⁰ vgl. Heinz Jürgen Axt, Die Beziehungen der Türkei zu Griechenland und Zypern – Grenzen einer Konfliktbeilegung durch Europäisierung in: Olaf Leïße, (Hrsg.) Die Türkei im Wandel, Innen- und Außenpolitische Dynamiken (Baden Baden 2013) 129.

¹⁷¹ vgl. Heinz Jürgen Axt, Die Beziehungen der Türkei zu Griechenland und Zypern – Grenzen einer Konfliktbeilegung durch Europäisierung in: Olaf Leïße, (Hrsg.) Die Türkei im Wandel, Innen- und Außenpolitische Dynamiken (Baden Baden 2013) 130.

9.2 Positive Auswirkungen von politische Maßnahmen der Europäischen Union und der Türkei auf Zypern

Im Zuge des Beitritts-, und Wiedervereinigungsverfahrens gab es aber auch eine Reihe von Maßnahmen der Europäischen Union und der Türkei, die zu einer Verbesserung des Verhältnisses zwischen Nord- und Südzyprioten beitragen sollten.

Das Verhältnis der türkisch-zypriotischen Regierung zur Türkei war in den letzten Jahre immer wieder starken Schwankungen ausgesetzt. Das politische Interesse auf der Insel war von den unterschiedlichen Prioritätenansätzen Ankaras und der andauernden wechselnden türkischen Regierungen geprägt.¹⁷²

Einerseits ist die türkische Republik Nordzypern finanziell stark von der Schutzmacht Türkei abhängig und auf die Unterstützung der Türkei angewiesen, andererseits nutzt die Türkei das Abhängigkeitsverhältnis zu ihren Gunsten aus.

Denn solange die türkische Bevölkerung auf Zypern von der Türkei abhängig ist, kann die Türkei die kleine Insel geschickt als Druckmittel auf die Europäische Union verwenden. Dies kam bei der Antragstellung zum Beitritt der Türkei zur Europäischen Union offensichtlich auch zur Geltung.

Entgegen der vermuteten Isolation der Republik Zypern durch die Europäischen Union stellt die Europäische Union der türkisch-zypriotischen Bevölkerung jedoch auch Fördermittel zur Verfügung. Ziel dieser präventiven Finanzspritze der Europäischen Union ist, einer von Papadopoulos bereits 2004 prognostizierten und auch propagierten möglichen hohen finanziellen Belastung des Südens im Falle einer zukünftigen Fusionierung entgegenzuwirken.

Daher wurde für den Zeitraum zwischen 2006 und 2011 ein EU-Hilfspaket von 259 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Inhaltlich werden dabei Ziele verfolgt, die zu einer besseren sozialen und ökonomischen Entwicklung und zur Verbesserung der Infrastruktur im Bereich der Energie führen sollen sowie zu vertrauensbildenden Maßnahmen bei einer Heranführung der türkisch-sprachigen Zyprioten an die Europäische Union, beitragen.

¹⁷² vgl. Heinz Jürgen Axt, Die Beziehungen der Türkei zu Griechenland und Zypern – Grenzen einer Konfliktbeilegung durch Europäisierung in: Olaf Leïße, (Hrsg.) Die Türkei im Wandel, Innen- und Außenpolitische Dynamiken (Baden Baden 2013) 147.

Diese finanzielle Unterstützung ist primär als eine heranführende Maßnahme der türkischen Republik Nordzypern an die Europäische Union zu sehen, um im Falle einer Lösung des Zypernproblems die EU-Akquise im Norden der Insel rascher umsetzen zu können.¹⁷³

Wie nicht anders erwartet, wurde die Umsetzung dieses Hilfspakets von der zypriotischen Regierung blockiert. Erst nach langen und intensiven Verhandlungen gelang es, unter der österreichischen Ratspräsidentschaft eine Einigung unter den Mitgliedstaaten zu erreichen. Aus dem Budget zwischen 2006 und 2011 wurden 139 Millionen Euro Nordzypern zur Verfügung gestellt.¹⁷⁴ 139 Millionen Euro in einem Zeitraum von fünf Jahren sind im Relationsvergleich zu den Gesamtzuschüssen der EU an Zypern alleine 2015 von 203 Millionen Euro¹⁷⁵, rund 14 Prozent für Nordzypern.

Von 2011 an wurde die finanzielle Unterstützung fortgesetzt. Jährlich wurden 30 Millionen Euro von der Europäischen Union an Nordzypern zugewiesen.¹⁷⁶

Mit dieser finanziellen Unterstützung ist durchaus keine Garantie einer Annäherung gewährleistet, denn bereits die ersten Rückmeldungen aus dem Jahr 2010 bestätigen, dass es mehr Zeit in Anspruch nehmen wird, um zwei Staatengesellschaften, die zu diesem Zeitpunkt bereits fast vierzig Jahre isoliert nebeneinander gelebt haben, aneinander heranzuführen.

Die limitierte Kapazität der türkisch-zypriotischen Gemeinschaft führt zudem zu einer langsamen Umsetzung der eingeführten Programme und ist daher auch nicht besonders förderlich.¹⁷⁷

¹⁷³ vgl. Badi Niyazi, Der Zypernkonflikt im Lichte der Politik der Vereinten Nationen und der Europäischen Union (Diplomarbeit Wien 2011) 113f.

¹⁷⁴ vgl. <http://derstandard.at/2441967/EU-Staaten-wollen-volles-Finanzpaket-fuer-Nordzypern> (Zugriff am 17.07.2017).

¹⁷⁵ vgl. https://europa.eu/european-union/about-eu/countries/member-countries/cyprus_de Nordzypern (Zugriff am 03.08.2017).

¹⁷⁶ vgl. Milica Marković, The EU accession of Cyprus: Enlargement policy towards a country with an unresolved territorial conflict (Master Thesis Vienna 2016) 42.

¹⁷⁷ vgl. Badi Niyazi, Der Zypernkonflikt im Lichte der Politik der Vereinten Nationen und der Europäischen Union (Diplomarbeit Wien 2011) 115f.

10 Wiedervereinigungsgespräche nach dem EU-Beitritt Zyperns

10.1 Seit 2004

Nach dem Scheitern des Annan-Plans änderte sich der Kurs der UN von einer Zusammenführungspolitik zu einer Politik des Vermittelns zwischen der Nord- und Südseite.¹⁷⁸ Das Verhältnis zwischen Süd- und Nordzypern jedoch verschlechtert sich, und die Wiedervereinigungsgespräche auf der Insel kamen weitgehend ins Stocken.

Wie bereits erwähnt, war hingegen am Verhältnis zwischen der Türkei und Griechenland, im Gegensatz zum Verhältnis auf der Insel, in den Jahren unmittelbar nach dem EU-Beitritt Zyperns 2004 eine positiven Entwicklung zu vermerken.

2008 verstarb Papadopoulos und neuer Präsident der Republik Zypern wurde Dimitris Christofias.

Der neue Präsident verfolgte, im Gegensatz zu seinem Vorgänger, wieder das Ziel einer Wiedervereinigung und lud die türkisch-zypriotische Führung zu bikommunalen Verhandlungen ein.

Diese Verhandlungen wurden erstmals ausschließlich exklusiv außerhalb der Ägide der UN geführt, und obwohl die türkisch-zypriotische Führung die Europäische Union kritisierte, nahm diese dennoch am Verhandlungstisch Platz.

Aber als die neuerliche Anwendung des Annan-Plans vermehrt zur Diskussion stand, wartete die Türkei zwar den Verlauf der Verhandlungen ab, nahm aber eine eher passive Haltung ein.

Dies lässt sich wiederum als Reaktion auf die schleppenden Beitrittsverhandlungen mit Brüssel und die offensichtlich ablehnende Haltung einiger Mitgliedsstaaten der Europäischen Union gegenüber der Türkei betrachten.¹⁷⁹

¹⁷⁸ vgl. Badi Niyazi, *Der Zypernkonflikt im Lichte der Politik der Vereinten Nationen und der Europäischen Union* (Diplomarbeit Wien 2011) 92.

¹⁷⁹ vgl. Heinz Jürgen Axt, *Die Beziehungen der Türkei zu Griechenland und Zypern – Grenzen einer Konfliktbeilegung durch Europäisierung* in: Olaf Leïße, (Hrsg.) *Die Türkei im Wandel, Innen- und Außenpolitische Dynamiken* (Baden Baden 2013) 136. od. auch vgl. Tayfun Belgin, *Türkei – Ein Land auf der Suche nach der Gegenwart* (Wien 2006) 209. Belgin bezieht sich dabei auf die Hauptargumente zweier Historiker aus Deutschland

Leider waren zwischen 2008 und 2012 diese Verhandlungen meist von wechselseitigen Anschuldigungen geprägt, bis schlussendlich der türkische Premierminister am 19. Juni verkündete, dass die Türkei die Verhandlungen mit der Europäischen Union einfrieren ließe, wenn bis Ende Juni 2012 keine Lösung in der Zypernfrage in Aussicht gestellt würde.

Der genannte Zeitpunkt hing mit der bevorstehenden Übernahme der EU-Ratspräsidentschaft am 01. Juli 2012 durch die von der türkischen Regierung nicht anerkannte Republik Zypern zusammen.

Zwar wurde diese Drohung von der Türkei tatsächlich umgesetzt, jedoch wurde lediglich nach einer 52jährigen EU-Türkei Beziehung der Kontakt zur Ratspräsidentschaft stillgelegt. Zu allen anderen Institutionen der Europäischen Union bestand weiterhin eine aufrechte diplomatische Beziehung.¹⁸⁰

10.2 Zypern in der (Euro) Krise

Bis zum Ausbruch der Wirtschaftskrise 2007 hatte Zypern eine stabile Wirtschaft vorzuweisen. Nach der Währungseinführung des Euro kam es durch die Auswirkungen der Wirtschaftskrise zu einer Überexpansion. Besonders betroffen war dabei der Finanz- und Immobiliensektor auf der Insel.¹⁸¹

„Dass der im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung sehr große Finanzsektor seit 2008/09 massive Turbulenzen ausgesetzt ist, hängt vor allem mit der starken Verwobenheit mit dem griechischen Finanzsektor zusammen.“¹⁸²

Die Eurogruppe hat dem Antrag zur finanziellen Hilfe für Zypern, mit dem Hauptziel der Sicherung des Bankensektors, einer Haushaltskonsolidierung und zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit, stattgegeben.

die sich auf die nicht ausgeprägte liberale Marktwirtschaft, der eklatanten Missachtung der Menschenrechte ggü. Minderheiten und der tief geprägten Kulturgrenzen zwischen dem muslimischen Staat und Europa plädieren.

¹⁸⁰ vgl. Heinz Jürgen Axt, Die Beziehungen der Türkei zu Griechenland und Zypern – Grenzen einer Konfliktbeilegung durch Europäisierung in: Olaf Leiß, (Hrsg.) Die Türkei im Wandel, Innen- und Außenpolitische Dynamiken (Baden Baden 2013) 136.

¹⁸¹ vgl. Positionspapier der AG Europa der Linksfraction im Bundestag Februar/März 2013 in: Diether Dehm (Hrsg.), Revolution in Europa – Das neue Berlin (Berlin 2013) 195.

¹⁸² Positionspapier der AG Europa der Linksfraction im Bundestag Februar/März 2013 in: Diether Dehm (Hrsg.), Revolution in Europa – Das neue Berlin (Berlin 2013) 195.

Von der Union wurde als Kreditbedingung ein verschärftes Memorandum auferlegt und nach genauerem Prüfen der Finanzsektoren wurde in Deutschland während der Debatte um die Hilfskredite der Vorwurf der Geldwäsche in Zypern immer lauter.

Die Debatte wurde aufgeheizt nachdem von Medien behauptet worden war, dass etwaige "russische Schwarzgeldkonten" in Zypern vorhanden seien.

Zypern wies diesen Vorwurf vehement zurück. Richtet man den Blick jedoch über den Aspekt der Geldwäsche hinaus, lässt sich feststellen, dass Zypern durchaus die Kriterien eines Steuerparadieses vorzuweisen hat.

Niedrige Steuersätze, ein striktes Bankgeheimnis, geringfügige Barrieren zur Gründung von Kapitalgesellschaften und Konzernniederlassungen haben Zypern seit der Teilung attraktiv erscheinen lassen.¹⁸³

„Der EU-Beitritt hat Zypern für die Finanzindustrie und Konzerne aus der Europäische Union zusätzlich attraktiv gemacht, da Kapitalverkehrsfreiheit und Niederlassungsfreiheit die Hürde nochmals gesenkt hat.“¹⁸⁴

Die Wirtschaftskrise, von der unter anderem besonders Griechenland betroffen war, hat den Fokus auf die Bewältigung der Problematik und die Stabilisierung des Finanzmarktes gelegt. Dies ist auch ein wesentlicher Aspekt, aus dem die Europäische Union die Wiedervereinigungspläne Zyperns außen vor gelassen hat.

Ebenso war die Türkei, deren geographische Lage ihrer Hauptstadt am Bosphorus den Schlüsselwirtschaftshandelsknoten zwischen dem Orient und Okzident bildet, von der Wirtschaftskrise betroffen. Auch wenn Ankara zunächst zu Beginn der Krise behauptete, dass das Land von der Krise nicht betroffen sei,¹⁸⁵ war die Türkei bereits 2008 von Kollateralschäden erfasst worden und hatte einen Rückgang der Exporte von 24% in den Handelsströmen zu vermerken.¹⁸⁶

¹⁸³ vgl. Positionspapier der AG Europa der Linksfraction im Bundestag Februar/März 2013 in: Diether *Dehm* (Hrsg.), *Revolution in Europa – Das neue Berlin* (Berlin 2013) 196-205.

¹⁸⁴ Positionspapier der AG Europa der Linksfraction im Bundestag Februar/März 2013 in: Diether *Dehm* (Hrsg.), *Revolution in Europa – Das neue Berlin* (Berlin 2013) 205.

¹⁸⁵ vgl. http://www.kas.de/upload/Publikationen/2008/finanzkrise_tuerkei.pdf (Zugriff am 19.07.2017).

¹⁸⁶ vgl. <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/s10273-009-0905-z.pdf> (Zugriff am 19.07.2017).

Eine Wiedervereinigung Zyperns rückte bis zur Bewältigung der Krise somit in weite Ferne.

10.3 Aktuelle Wiedervereinigungsgespräche seit 2014

Nach erneuten Vermittlungsversuchen zwischen Griechenland und der Türkei, hat UN Generalsekretär Ban Ki Moon Anfang 2014 den nordzypriotischen Präsidenten zu Gesprächen nach New York eingeladen.¹⁸⁷ Denn obwohl der Wiedervereinigungsplan zur Jahrtausendwende gescheitert war und der Fokus der letzten Jahre auf die Bewältigung der Wirtschaftskrise gerichtet gewesen war, verfolgt die UN immer noch die Idee der Wiedervereinigung der Insel.

Seit zwei Jahren herrschte Funkstille zwischen den Vertretern der türkischen und griechischen Zyprioten, doch nun trafen sich Nikos Anastasiades und Dervis Eroglu, am alten Flughafen von Nikosia, und einigten sich auf ein ausgearbeitetes Strategiepapier zur Wiedervereinigung der Insel.

Das Strategiepapier enthielt die Grundrisse einer Verfassung und wurde vom nordzypriotischen Präsidenten in einer gemeinsamen Erklärung vorgestellt. Beide Teilgebiete sollen auf Zypern weitgehende Autonomie erhalten, und beide Volksgruppen sollten erneut in einem Volksreferendum um Zustimmung gefragt werden.

Die Europäische Union sowie auch die Republik Türkei begrüßten diesen neuen Vorschlag, und alle Vorzeichen für eine Wiedervereinigung standen günstig.

Zypern sowie auch Griechenland waren von der Eurofinanz- und Wirtschaftskrise stark betroffen aber auch eine potentielle Ausbeutung der vor der Küste Zypern entdeckten Erdgasvorkommen ließen die Hoffnung und Vorteile auf eine Wiedervereinigung wieder aufleben.¹⁸⁸

¹⁸⁷ vgl. <http://www.zeit.de/politik/ausland/2014-04/hoffnung-zypern> (Zugriff am 19.07.2017).

¹⁸⁸ vgl. Online Ausgabe des Tagesspiegels vom 12.02.2014 unter: <http://www.tagesspiegel.de/politik/zypern-ein-hoffnungsvoller-fall/9466158.html>

Das unterzeichnete Dokument beinhaltete sieben wesentliche Punkte, die zu einer föderalen Lösung und einer politischen Gleichheit beider Völker beitragen sollten, denn genau dies stellt seit jeher einen Grundkern der Zypernproblematik.¹⁸⁹

„Die griechischen Zyprer streben eine Föderation zweier Bundesstaaten mit einer starken Zentralregierung an. Dagegen wollen die türkischen Zyprer eine lose Konföderation zweier weitgehend unabhängiger Staaten. Sollte es eine Lösung geben, muss sie bei zwei getrennten Volksabstimmungen von den griechischen und türkischen Zypern angenommen werden, heißt es im Dokument weiter.“¹⁹⁰

Sollte die Umsetzung der Verhandlungspunkte tatsächlich zu einer Wiedervereinigung von Süd- mit Nordzypern führen, hätte dies eine positive Auswirkung auf folgende angeführten Faktoren in Aussicht gestellt.

Die UN und die Europäische Union begrüßten diese Annäherung,¹⁹¹ und als vertrauenswürdige Geste wurde die Rückgabe der ursprünglich griechischen besiedelten, im Osten liegenden Stadt Famagusta in Aussicht gestellt.¹⁹²

Der Zeitpunkt der Wiederaufnahme von Gesprächen war kein zufälliger, vielmehr standen die Zeichen aufgrund gewisser Faktoren auf der Insel zu Gunsten einer Vereinigung. Dabei möchte ich die treibenden Faktoren und dafürsprechenden Argumente anführen.

10.3.1 Faktor 1 – Ökonomischer Aufschwung

Laut Wirtschaftsprofessor Alexander Apostolides könnte eine Wiedervereinigung auf der Insel einen wirtschaftlichen Schub hervorbringen. Bei einem vereinten Zypern könnte eine jährliche Wachstumsrate von durchschnittlich 4,5 Prozent auf die nächsten zwanzig Jahre hervorgerufen werden. Sollte die Insel geteilt bleiben, fällt die Prognose

¹⁸⁹ vgl. <http://www.zeit.de/politik/ausland/2014-02/zypern-wiedervereinigung-gespraech> (Zugriff am 19.07.2017).

¹⁹⁰ <http://www.zeit.de/politik/ausland/2014-02/zypern-wiedervereinigung-ges> (Zugriff am 17.07.2017).

¹⁹¹ vgl. Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen, Punkt 57 vom 08.10.2014 unter https://ec.europa.eu/neighbourhood-enlargement/sites/near/files/pdf/key_documents/2014/20141008-strategy-paper_de.pdf (Zugriff am 17.07.2017).

¹⁹² vgl. <http://www.zeit.de/politik/ausland/2014-02/zypern-wiedervereinigung-gespraech> (Zugriff am 17.07.2017).

dagegen mit nur 1,6 Prozent eher mager aus.¹⁹³ Ein Anstieg wäre in der Tourismusbranche sowie im Export von Handelsgütern zu vermerken.

Als Nebeneffekt würde unter den türkischen Zyprioten bei einer Wiedervereinigung das Pro-Kopf-Einkommen steigen. Durchschnittlich liegt dieses im Moment bei 40 Prozent unter dem der Griechisch-Zyprioten.¹⁹⁴

10.3.2 Faktor 2 – Energieressourcen

Die Aufteilung der Gewinne aus den gefundenen Öl- und Gasreserven vor der Küste Zyperns wäre somit auch einer Lösung nahe, denn als vereinte Republik würden die gesamten Einnahmen der fusionierten Insel zufließen und eine mögliche Vergabe an Lizenzen würde als Kollektiv von den obersten Repräsentanten der Republik Zypern beschlossen werden. Bezüglich einer Exploration wäre somit eine rasche Einigung möglich.

Hinsichtlich des Exports des geförderten Gases standen 2013 noch mehrere Optionen zur Auswahl:

- a.) Der Bau einer Pipeline über Rhodos. Dies wäre mit hohen Kosten und aufgrund vermehrter seismischen Aktivitäten mit hohem Risiko verbunden. Zudem würde die Pipeline durch die ausschließliche Wirtschaftszone der Türkei führen, was eine Zustimmung der Türkei voraussetzen würde.
- b.) Die Überführung des Gases in einen flüssigen Aggregatzustand. Dies wäre ebenfalls mit sehr hohen Kosten und einem komplizierten chemischen Verfahren verbunden. Als Vorteil könnte man den dadurch ermöglichten Export der Güter mit Schiffen in alle Teile der Welt sehen.
- c.) Eine mögliche Anbindung zum Libanon, Syrien, Ägypten oder Israel an die Arab-Gas-Pipeline. Diese Option würde eine Kooperation und gleichzeitige Lizenz-Vereinbarung mit den arabischen Ländern zu Folge haben.

¹⁹³ vgl. <http://www.handelsblatt.com/politik/international/machtgerangel-um-die-kleine-insel-friedensdividende-koennte-schub-bringen/14798658-2.html> (Zugriff am 20.07.2017).

¹⁹⁴ vgl. <http://www.badische-zeitung.de/ausland-1/loesung-im-zypern-streit-so-greifbar-wie-nie--127588959.html> (Zugriff am 20.07.2017).

d.) Eine Anbindung an die türkische Pipeline und den damit verbundenen Export auf die europäischen Märkte. Diese Option stellt mit Sicherheit die kostengünstigste Variante dar, ist aber die unwahrscheinlichste Variante. Dagegen sprechen nämlich die herrschenden politischen Konstellationen.¹⁹⁵

2017 vergibt Zypern weitere Bohrrechte, und der Export der Umweltressourcen soll über eine extra angefertigte, oben noch nicht angeführte Route, ausgehend von Israel über Zypern und Kreta nach Griechenland, weiter nach Italien und somit Zentral-Europa führen.

„Die geplante EastMed-Pipeline soll zukünftig zyprisches und israelisches Erdgas in die EU befördern. Die Kosten der 1.700 km langen Unterseeleitung werden von israelischen Regierungskreisen auf rund 6 Mrd. Euro geschätzt.“¹⁹⁶

Es ist fraglich ob Zypern schlussendlich diese gewählte Option bei einer geglückten Wiedervereinigung in der Vergangenheit beschlossen hätte. Zumal die Kosten der neuen Pipeline auch von der Insel getragen würden.

Womöglich hätte sich die Wahl der Pipelineroute durch die Türkei auf die diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und der Europäischen Union sowie allen anderen einwirkenden Kräfte in der Ägäis, positiv ausgewirkt und wäre zudem die kostengünstigste Variante der Öl- und Gasförderung gewesen.

10.3.3 Faktor 3 - Zeitzone

Die geteilte Hauptstadt Zyperns, Nikosias, ist die einzige Stadt weltweit die in zwei Zeitzonen unterteilt ist. Während im griechischen Teil die Uhren im Winter um eine Stunde zurückgestellt werden, bleibt der Norden, wie auch die Türkei in der Sommerzeit.

Es scheint nur ein kleiner unwesentlicher Faktor zu sein, dennoch sind davon tausende türkische Zyprioten, die täglich zum Arbeiten die Demarkationslinie überschreiten,

¹⁹⁵ vgl. Hakan *Akbulut*, Die zypriotische Hürde: Stand und Perspektiven des Zypernkonflikts und die Implikationen für den EU-Beitrittsprozess der Türkei, Arbeitspapier 70 / Juli 2013 des Österreichischen Instituts für internationale Politik (Wien 2013) 23, online unter:

http://www.oiiip.ac.at/fileadmin/Unterlagen/Dateien/Arbeitspapiere/AP70_HA.pdf (Zugriff am 21.07.2017).

¹⁹⁶ <https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Branchen/produktmaerkte,t=produktmaerkte-in-zypern-2017,did=1625900.html#lGas-Vergabe-von-weiteren-Bohrrechten-vor-dem-Abschluss-> (Zugriff am 21.07.2017).

betroffen. Dieser geringfügige, unbedeutend erscheinende Faktor wirkt sich damit indirekt auf die Wirtschaft und die Infrastruktur auf der Insel aus.

Durch eine Wiedervereinigung der Insel könnte die Zeitumstellung, primär zu Gunsten der Bevölkerung, reguliert und einheitlich wieder standardisiert werden.¹⁹⁷

10.3.4 Faktor 4 – Rückgabe von enteigneten Besitztümern

Bei einer Einigung und dem damit verbundenen Abbau der Demarkationslinie könnten die damals vertriebenen Angehörigen der griechisch-zypriotischen Bevölkerung wieder in ihre ursprüngliche Heimat ziehen, um ihre Liegenschaften zu bewohnen. Dazu muss aber eine gerechte Rückgabe oder ein entsprechender äquivalenter Ausgleich der Güter, die bei der raschen Umsiedlung zurückgelassen wurden, durch beide Seiten der zypriotischen Bevölkerung erfolgen.

„Nicht nur die zyprischen Griechen sondern auch die zyprischen Türken haben ihre Häuser verloren und mussten um ihre Verluste trauern.“¹⁹⁸

Dieser Vorgang könnte aber durchaus zu einem weiteren Reibungspunkt nach einer Wiedervereinigung führen und verlangt umso mehr eine strenge staatliche Regelung bei der Umsetzung.

10.4 2017: Aktuelle Verhandlungen ohne Ergebnis beendet

Aktuellsten Meldungen der Medien zufolge haben die Verhandlungen zur Überwindung der Teilung Zyperns im schweizerischen Crans Montana ohne konkretes Ergebnis geendet.

Dazu meint der UNO-Generalsekretär Antonio Guterres in einer offiziellen Stellungnahme vom 07.07.2017:

„Es tut mir leid, bekanntgeben zu müssen, dass trotz der Bemühungen die Konferenz ohne Einigung zu Ende ging.“¹⁹⁹

¹⁹⁷ vgl. <https://de.finance.yahoo.com/nachrichten/zyperns-wiedervereinigung-profitiert-094704113.html> (Zugriff am 20.07.2017).

¹⁹⁸ Sevgi Telemcioglu, Die Zypernfrage im Umfang der Europäischen Union und der Vereinten Nationen wie auch die möglichen Schritte für eine beidseitige Konfliktlösung (Diplomarbeit Wien 2010) 92.

¹⁹⁹ <http://orf.at/#/stories/2398330/> (Zugriff am 07.07.2017).

Der Hauptgrund für das Scheitern der Konferenz zeigt weiterhin in der Frage der Anwendung des Garantieabkommens und die damit einhergehende geltende Interventionsbefugnis der Garantiemächte.

Die unüberwindbaren Differenzen in den Kapiteln der Sicherheit und Garantien sowie der territorialen Frage brachten die Verhandlungen zum Scheitern.²⁰⁰

Denn nach Meldungen von Diplomaten beider Streitparteien Zyperns fordert die griechisch-zypriotische Seite weiterhin einen Abzug der rund 35.000 türkischen Besatzungssoldaten aus dem türkisch besetzten Norden der Insel.

Zwar signalisierte der türkische Außenminister Mevlüt Çavuşoğlu die Bereitschaft, den Großteil seiner Truppen abzuziehen, jedoch verlangt die Türkei weiterhin zum Schutz der türkische-zypriotischen Bevölkerung, ein Militärkontingent für mindestens fünfzehn Jahre, auf der Insel zu stationieren.²⁰¹ Dazu soll eine, dem britischen Modell ähnliche, türkische Militärbasis im nördlichen Teil eingerichtet werden.

Weiteres verlangt der türkisch-zypriotische Norden die Aufrechterhaltung der Verträge aus den 1960er Jahren und somit die Türkei als Garantiemacht beizubehalten.

Die Griechisch-Zyprioten argumentieren hingegen, mit der Europäischen Union an der Seite brauche Zypern keinen Schutz der Garantiemächte, und verlangen deshalb den sofortigen Abzug sämtlicher türkischen Soldaten von der Insel.

Der UN-Generalsekretär wirkte über den Ausgang der Verhandlungen sichtlich enttäuscht und besorgt, aber schloss dennoch weitere zukünftige Initiativen zur Überwindung der Teilung nicht aus.²⁰²

²⁰⁰ vgl. <http://www.badische-zeitung.de/ausland-1/loesung-im-zypern-streit-so-greifbar-wie-nie--127588959.html> (Zugriff am 20.07.2017).

²⁰¹ vgl. <http://derstandard.at/2000060547102/Tuerkei-bietet-weitegehenden-Truppenabzug-aus-Zypern-an> (Zugriff am 07.07.2017).

²⁰² vgl. <http://orf.at/#!/stories/2398330/> (Zugriff am 07.07.2017), sowie vgl. <http://derstandard.at/2000060926264/Zypernverhandlungen-ergebnislos-beendet> (Zugriff am 07.07.2017), u. a. <http://www.tt.com/home/13185939-91/lange-nacht-bei-zypern-verhandlungen-uno-generalsekret%C3%A4r-vermittelt.csp> (Zugriff am 07.07.2017).

11 Zukunftsausblick und Wiedervereinigungsthesen

Nach dem erneuten Scheitern der Wiedervereinigungspläne wird das Teilungstrauma der Insel Zypern nicht einfacher zu überwinden, und eine Vereinigung rückt wieder in die Ferne. Zumal sich das Verhältnis zwischen den zu Anbeginn der Verhandlungen positiv gesinnten Parteien, der Europäischen Union, Griechenland und der Türkei zunehmend verschlechtert. Denn der gescheiterte Militärputschversuch 2016 in der Türkei führte zu einem rapiden Einbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Europäischen Union und dem Beitrittskandidaten Türkei. Die Abstimmung über die erweiterten verfassungsmäßigen Rechte des türkischen Ministerpräsidenten, Erdoğan, im Frühjahr 2017 fiel zudem auch zu Ungunsten der Vermittlungen aus.

Nach den erneut gescheiterten Wiedervereinigungsplänen ist der griechische Teil der Insel bereits wieder zur politischen Tagesordnung übergegangen, und zumindest informell läuft bereits der Wahlkampf für die Präsidentenwahlen, die im Februar 2018 stattfinden soll, langsam an.²⁰³

Angenommen die Europäische Union und die Vermittlungsversuche der UN erreichten nach einem Volksreferendum auf der Insel Zypern eine Wiedervereinigung, so würde dies einige positive Faktoren für die Insel hervorbringen aber auch einen gefährlichen Haken für die Europäische Union mit sich bringen.

„Denn das bisher diskutierte Konzept einer zyprischen Föderation sieht vor, dass in außenpolitischen Fragen nichts gegen den Willen einer der beiden Volksgruppen läuft. Das würde bedeuten: Über den türkisch-zyprischen Teilstaat im Inselnorden könnte der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan in Brüssel mitbestimmen – wenn nämlich die Inseltürken zugunsten Ankaras von ihrem Vetorecht Gebrauch machen. Dann könnten der EU interne Konflikte bevorstehen. Wallonien lässt grüßen.“²⁰⁴

Eine Lösung wird wohl ohne Einbüßen, Zugeständnisse oder ohne Kompromissbereitschaft aller beteiligten Parteien nicht mehr möglich sein. Der politische Einfluss oder eine direkte politische Intervention in Konfliktherden durch

²⁰³ vgl. <http://diepresse.com/home/ausland/aussenpolitik/5248600/Schreiduell-bei-ZypernGespraechen> (Zugriff am 20.07.2017).

²⁰⁴ <http://www.handelsblatt.com/politik/international/machtgerangel-um-die-kleine-insel-friedensdividende-koennte-schub-bringen/14798658-2.html> (Zugriff am 20.07.2017).

politische Großmächte können zu einer Stabilisation in der Region führen. Jedoch können aber auch zunächst kleine, unbedeutend erscheinende politische Konfliktherde zu einer großen Gefahr in den internationalen politischen Kräfteressourcen werden. Zypern stellt absolut das Potenzial eines klassischen Stolpersteins der Europäischen Union dar. Bedenkt man die prekäre Lage, in die sich die Europäische Union bereits bei der Aufnahme Zyperns in die Union brachte, kann besonders mit dem immer schlechter werdenden Verhältnis zwischen Brüssel und Ankara, Zypern eines Tages das Zünglein an der Waage sein.

12 Zusammenfassung und Conclusio

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit dem EU-Beitritt Zyperns unter der Berücksichtigung der zypriotischen Teilung 1974.

Sie geht auf die religiös und ethnisch geprägten Vorereignisse auf der Insel ein und beschreibt die herrschende Machtkonstellation vor der türkischen Militärintervention im Jahr 1974. Die Ursprünge des Zypernkonflikts, der zu einer Teilung der Insel führte, sind bereits Jahrhunderte vorher auszumachen.

Dabei werden die politischen Rollen und Interessen der einflussnehmenden Nationen, insbesondere der Türkei und Griechenland, auf der Insel berücksichtigt.

Der andauernde Konflikt, der zwischen den zwei ethnischen Volksgruppen ausgetragen wird, endet vorerst mit der Teilung der Insel. In der Arbeit wird ein chronologischer Ablauf über die türkische Militäroperation auf der Insel wiedergegeben.

Nachdem sich die UN in ihrer Vermittlerrolle bereits vor 1974 auf Zypern eingeschaltet hat, sind etwaige theoretische Konzepte, die zu einer Wiedervereinigung führen sollen, aufgekommen. Auf den umfangreichsten Wiedervereinigungsplan, den ANNAN-Plan von 1999, wird in dieser Arbeit genauer eingegangen.

Die Umstände und Hintergründe, wieso dieser Plan dann schlussendlich doch nicht von der Bevölkerung adaptiert wurde, werden ebenso dargestellt.

Die Europäische Union etabliert sich während dieser Zeit als wichtigster Wirtschafts- und Handelspartner von Südzypern und erteilt der Insel einen positiven Bescheid auf den eingebrachten Antrag zum Beitritt zur Europäischen Union. Bereits während dieses Zeitraums, lässt sich eine gravierende Fehldiplomatie erkennen. Denn die Europäische Union signalisiert bereits hiermit deutlich, die griechischen Zyprioten als Gesprächspartner für Zypern anzuerkennen. Dies wiederum führt dazu, dass die Interessen der türkischen Bevölkerung Zyperns von der Europäischen Union wenig berücksichtigt werden.

Diese Entscheidung der Europäischen Union, zugunsten der Griechisch-Zyprioten, war für die Umsetzung von Wiedervereinigungsplänen und den ursprünglichen Aufnahmevoraussetzungen während der Beitrittsverhandlungen, suboptimal.

Die Europäische Union betonte jedoch zuvor, die Aufnahme in die Gemeinschaft sei nur im Falle einer Wiedervereinigung akzeptabel– wobei der Europäische Rat sich die Aufnahme trotz Nichteinhaltung der Aufnahmekriterien dennoch vorbehielt.

Nach dem gescheiterten Volksreferendum zur Wiedervereinigung Zyperns wurde die gesamte Insel in ihrem geteilten Zustand in die Europäische Union aufgenommen.

Die Zypernproblematik ist seither zu einem inneren Problem der Europäischen Union geworden und hat zudem sehr stark die diplomatischen Beziehungen mit der Republik Türkei strapazierte.

Es gibt eine Reihe von Streitpunkten die sich ausgehende von den zwei Volksgruppen auf Zypern, auf die politischen Beziehungen zwischen der Europäischen Union, Griechenland und der Republik Türkei auswirken. Dazu zählen die neu Entdeckung Öl- und Gasreserven vor den Küsten Zyperns und die Vergabe von Lizenzen für die Suche nach diesen Energieressourcen sowie die Grenzfestlegung auf hoher See.

Es gibt aber auch positive Maßnahmen von der Europäischen Union und der Türkei, die zu einer Wiedervereinigung beitragen sollen.

Nach der Bewältigung der Wirtschafts- und Finanzkrise wurden aktuell wieder seit 2014 Wiedervereinigungsgespräche zwischen den Streitparteien geführt.

Dabei wurde von den Vertretern der Beiden zypriotischen Volksgruppen mit Hilfe der UN ein neues Strategiepapiers entwickelt und der Bevölkerung vorgestellt. Die sich positiv auswirkenden Faktoren im Fall einer Wiedervereinigung werden dabei in dieser Arbeit nicht außer Acht gelassen.

Die Gespräche wurden im Juli 2017 schlussendlich eingestellt und es konnte keine Wiedervereinigung erzielt werden.

Die dabei in der Arbeit auftretenden Fragestellungen werden mithilfe von Büchern, Online-Zeitschriften sowie Online-Berichten von Nachrichtenagenturen sowie Mitteilungen von den Europäischen Institutionen behandelt.

13 Quellenverzeichnis

Primärquellen

- Rat der Europäischen Union, 15917/02 POLGEN 84, Europäischer Rat (Kopenhagen) Tagung vom 12. und 13. Dezember 2002.
- Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen vom 08.10.2014
- vgl. Europäischer Rat Helsinki am 10. & 11. Dezember 1999 online unter: http://www.europarl.europa.eu/summits/hel1_de.htm (Zugriff am 04.08.2017).
- <http://www.europarl.europa.eu/brussels/website/media/Definitionen/Pdf/Foederation.pdf> (Zugriff am 02.07.2017).
- http://www.europarl.europa.eu/summits/cor1_de.htm (Zugriff am 03.07.2017).
- http://www.mfa.gov.cy/mfa/Embassies/Embassy_Vienna/vienna.nsf/page52_de/page52_de?OpenDocument (Zugriff am 03.07.2017).
- http://www.securitycouncilreport.org/atf/cf/%7B65BFCF9B-6D27-4E9C-8CD3-CF6E4FF96FF9%7D/s_res_2338.pdf (Zugriff am 01.07.2017).
- https://europa.eu/european-union/about-eu/history/1990-1999_de (Zugriff am 03.07.2017).
- https://ec.europa.eu/neighbourhood-enlargement/sites/near/files/pdf/key_documents/2014/20141008-strategy-paper_de.pdf (Zugriff am 17.07.2017).
- https://europa.eu/european-union/about-eu/countries/member-countries/cyprus_de Nordzypern (Zugriff am 03.08.2017).
- Documents relating to the founding of Cyprus, including the treaty of guarantee, 1959 unter: <http://www.kypros.org/Constitution/treaty.htm#A> (Zugriff am 08.08.2017).

Internetquellen:

- http://www.deutschlandfunk.de/der-weg-in-den-ersten-weltkrieg-das-osmanische-reich.724.de.html?dram:article_id=273008 (Zugriff am 17.06.2017).
- <http://www.katholisch.de/aktuelles/dossiers/okumene-was-verbindet-was-trennt/streit-zwischen-ost-und-west> (Zugriff am 02.06.2017).
- <http://www.zeit.de/1956/34/drei-welten-auf-zypern> (Zugriff am 23.06.2017).

- <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/535349/umfrage/religionen-in-zypern/> (Zugriff am 02.06.2017).
- <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/535349/umfrage/religionen-in-zypern/> (Zugriff am 03.06.2017).
- <https://structurae.info/ouvrages/canal-de-suez> (Zugriff am 03.06.2017).
- <http://www.spiegel.de/politik/ausland/friedensnobelpreis-alle-preistraeger-im-ueberblick-a-996491.html> (Zugriff am 05.07.2017).
- <http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Zypern/referendum.html> (Zugriff am 06.07.2017).
- <http://orf.at/#/stories/2398330/> (Zugriff am 07.07.2017).
- <http://derstandard.at/2000060547102/Tuerkei-bietet-weitegehenden-Truppenabzug-aus-Zypern-an> (Zugriff am 07.07.2017).
- <http://derstandard.at/2000060926264/Zypernverhandlungen-ergebnislos-beendet> (Zugriff am 07.07.2017).
- http://www.spiegel.de/thema/finanzkrise_in_griechenland/ (Zugriff am 07.07.2017).
- http://www.kas.de/upload/Publikationen/2008/finanzkrise_tuerkei.pdf (Zugriff am 19.07.2017).
- <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/s10273-009-0905-z.pdf> Zugriff am 19.07.2017).
- <http://derstandard.at/2441967/EU-Staaten-wollen-volles-Finanzpaket-fuer-Nordzypern> (Zugriff am 17.7.2017).
- <http://www.zeit.de/politik/ausland/2014-04/hoffnung-zypern> (Zugriff am 19.07.2017).
- <http://diepresse.com/home/ausland/aussenpolitik/5248600/Schreiduell-bei-ZypernGespraechen> (Zugriff am 20.07.2017).
- <http://www.badische-zeitung.de/ausland-1/loesung-im-zypern-streit-so-greifbar-wie-nie--127588959.html> (Zugriff am 20.07.2017).
- <http://www.handelsblatt.com/politik/international/machtgerangel-um-die-kleine-insel-friedensdividende-koennte-schub-bringen/14798658-2.html> (Zugriff am 20.07.2017).
- http://www.oii.ac.at/fileadmin/Unterlagen/Dateien/Arbeitspapiere/AP70_HA.pdf (Zugriff am 21.07.2017).
- <https://de.finance.yahoo.com/nachrichten/zyperns-wiedervereinigung-profitiert-094704113.html> (Zugriff am 20.07.2017).
- <http://www.n-tv.de/politik/Grosse-Enttaeuschung-article89899.html> (Zugriff am 04.08.2017).

Literatur:

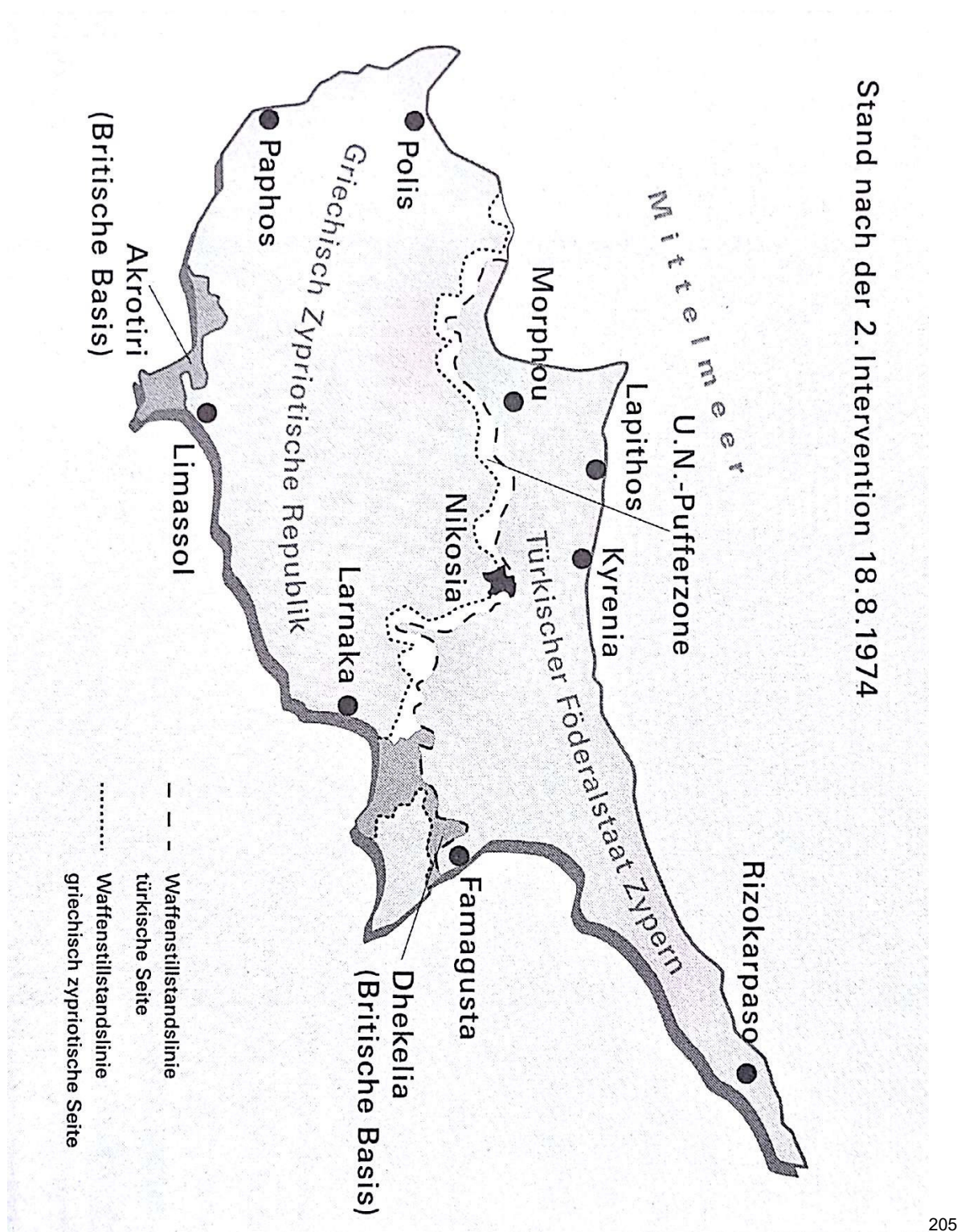
- Michael *Ackermann*, Türkisch-Zypern – Geschichte und Gegenwart (Bad Kissingen 1997).
- Hakan *Akbulut*, Die zypriotische Hürde: Stand und Perspektiven des Zypernkonflikts und die Implikationen für den EU-Beitrittsprozess der Türkei, Arbeitspapier 70 / Juli 2013 des Österreichischen Instituts für internationale Politik (Wien 2013).
- Doros *Alastos*, Cyprus in History – A Survey of 5,000 years (London 1955).
- Heinz Jürgen *Axt*, Die Beziehungen der Türkei zu Griechenland und Zypern – Grenzen einer Konfliktbeilegung durch Europäisierung in: Olaf *Leiß*, (Hrsg.) Die Türkei im Wandel, Innen- und Außenpolitische Dynamiken (Baden Baden 2013).
- Susanne *Baier-Allen*, Exploring the Linkage between EU Accession and Conflict Resolution: The Cyprus Case (Baden Baden 2004).
- Florian Thaddäus *Bayer*, Nationalismus und Identität im türkisch-griechischen Spannungsfeld Zypern (Dissertation Wien 2000).
- Tayfun *Belgin*, Türkei – Ein Land auf der Suche nach der Gegenwart (Wien 2006).
- M.A. *Birand*, 30 Heisse Tage (Köln 1999).
- Nihat *Bulut*, Zypernkonflikt – Griechische und türkische Aspekte und Lösungsansätze (Diplomarbeit Wien 1998).
- Emiliós *Charalambides*, Das politische Theater am Beispiel Zyperns (Diplomarbeit Wien 1997).
- Diether *Dehm* (Hrsg.), Revolution in Europa – Das neue Berlin (Berlin 2013).
- Clemend *Dodd*, The History and politics of the Cyprus conflict (Basingstoke 2010).
- Mehmet *Direkli*, Die politischen Hintergründe der Ablehnung des Annan-Plans V (Diplomarbeit Wien 2014).

- Harald *Edlinger*, EU-Erweiterung als Lösung ethno-nationaler Konflikte? – Der Fall Zypern (Diplomarbeit Wien 2006).
- Hakan *Ekici*, Der Zypern-Konflikt und die Rolle der EU (Diplomarbeit Wien 2001).
- Wolfgang *Gieler*, Handbuch europäischer Migrationspolitiken – Die EU Länder (Berlin 2013).
- Halil *Gülbeyaz*, Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie (Berlin 2004).
- Franz Georg *Maier*, Cypern – Insel am Kreuzweg der Geschichte (Stuttgart 1964).
- Elona *Ioannidou*, Nationalidentität – Die Entwicklung von Nationalbewusstsein am Beispiel Zyperns (Diplomarbeit Wien 2000).
- Arnold *Kammel*, Der Zypernkonflikt (Österreichisches Institut für Europäische Sicherheitspolitik, Arbeitspapier Juni 2006).
- Yakub *Kaya*, Zypern im Spannungsfeld regionaler und Weltmachtspolitik (Dissertation, Wien 2013).
- Michael *Knüppel*, Rauf R. Denktaş und seine Rolle im Zypernkonflikt (Göttingen 1999).
- Gerd von *Laffert*, Die völkerrechtliche Lage des geteilten Zyperns und Fragen seiner staatlichen Reorganisation. (Frankfurt am Main 1995).
- Franz Georg *Maier*, Cypern – Insel am Kreuzweg der Geschichte (München 1982).
- Milica *Marković*, The EU accession of Cyprus: Enlargement policy towards a country with an unresolved territorial conflict (Master Thesis Vienna 2016).
- Ercan *Murat*, Der Zypernkonflikt und die Beziehungen Zyperns mit der EU (Diplomarbeit, Wien 2003).
- Badi *Niyazi*, Der Zypernkonflikt im Lichte der Politik der Vereinten Nationen und der Europäischen Union (Diplomarbeit, Wien 2011).

- Brendan O'Malley & Ian Craig, The Cyprus Conspiracy – America, Espionage and the Turkish Invasion (London / New York 2009).
- Johannes Chr. Papalekas, Die Zypernfrage, Problematik und Perspektiven eines Dauerkonflikts (Frankfurt am Main 1987).
- Chrysostomos Pericleous, The Cyprus referendum: a divided island and the challenge of the Annan Plan (London / New York 2009).
- K. Rustem & Brother, North Cyprus almanack (London 1987).
- Christine Sabaditsch, Die Auswirkungen des Zypernkonflikts und der EU-Beitrittsverhandlungen mit der Republik Zypern auf die EU-Präsidentschaft Österreichs im 2. Halbjahr 1998 (Diplomarbeit Wien 1998).
- Tania Savvidou, Die Republik Zypern mit besonderer Berücksichtigung der UNO-Initiative in der Zypernfrage (Diplomarbeit Wien 1997).
- Ulrich Schnekenner, Ausweg aus dem Bürgerkrieg, Modelle zur Regulierung ethno-nationalistischer Konflikte in Europa (Frankfurt am Main 2002).
- Arnold Shermann, Zypern – Die gefoltete Insel, Der griechisch-türkische Zypernkonflikt und seine Hintergründe (Freiburg 1998).
- C. Spyridakis, Part II. – The Greek Heritage – Historical Survey in: Cyprus – A Handbook on the Island's Past and Present (Nicosia 1964).
- Hew Strachan, The first World War. Eine neue illustrierte Geschichte. (München 2003).
- Ercan Tamer, Zyperns Beitritt in die Europäische Union: Ein Kandidat wie kein anderer (Marburg 2004).
- Sevgi Telemcioglu, Die Zypernfrage im Umfang der Europäischen Union und der Vereinten Nationen wie auch die möglichen Schritte für eine beidseitige Konfliktlösung (Diplomarbeit Wien 2010).
- Henning Türk (Hrsg.), Michaela Bachem-Rehm & Claudia Hiepel, Teilungen Überwinden, Europäische und internationale Geschichten im 19. Und 20. Jahrhundert (München 2004).

- Serdar *Uludag*, Die historische Entwicklung des Zypern Problems (Diplomarbeit Wien 1987).
- Andrekos *Varnava* & Hubert *Faustmann*, Reunifying Cyprus: the Annan Plan and beyond (London 2011).
- Kurt *Waldheim*, Im Glaspalast der Weltpolitik (Düsseldorf / Wien 1985).
- Oliver *Wolleh*, Die Teilung überwinden (Hamburg 2002).

14 Anhang



²⁰⁵ Karte Nr. 1: Halil Gülbeyaz, Zypern: Insel der Liebe – Friedhof der Diplomatie (Berlin 2004) 160.

14.1 Lebenslauf

Mag. Ryadh Wette

Geboren am 14.05.1985 in Baden bei Wien

1999 – 2004: HBLVA für Chemische Industrie in Wien

2004 – 2009: Angestellter in der Privatwirtschaft als Chemiker

Bereiche: Chemische Verfahrenstechnologie in der Agrochemie, Qualitätskontrolle sowie Qualitätsmanagement in der Pharmazie, Kunststofftechnik und in der Biodieselindustrie.

2009 - 2015 Lehramtsstudium UF Bewegung und Sport;

UF Geschichte, Sozialkunde, Politische Bildung an der Universität Wien

Seit 2015 Lehrer am BORG Wiener Neustadt

2016 - 2017 Studienlehrgang Europäische Studien am Postgraduatecenter der Universität Wien

Sonstiges:

Angestellter am Universitätssportinstitut sowie externer Lehrbeauftragter am Institut für Sportwissenschaften der Universität Wien.

14.2 Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass ich die vorliegende Masterthese selbstständig verfasst und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe.

Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Wien, August 2017

Mag. WETTE Ryadh